

DIE APOSTELGESCHICHTE

TEIL 19 EINLEITUNG UND GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

HAUSAUFGABE:

Bibel:

*Apostelgeschichte 1 – 28
schnell durchlesen.*

(Bevor Apg. 1 – 28 gelesen wird, soll in den Unterlagen der Abschnitt „Der geschichtliche Überblick“ auf den Seiten 151– 156 gelesen werden.)

Fragen zum Nachdenken:

Entfallen, da die Leseaufgabe sehr umfangreich ist!

Unterlagen:

Seite 151 – 156 aufmerksam durchlesen

EINLEITUNG ZU DER APOSTELGESCHICHTE

Die Apostelgeschichte ist der zweite Band des Gesamtwerkes Lukas-Evangelium / Apostelgeschichte.

Ein Vergleich von Luk. 1,1 – 4 und Apg. 1,1 – 5 deutet darauf hin, dass:

- „der erste Bericht ... von allem was Jesus anfing, sowohl zu tun als auch zu lehren“ (Apg. 1,1) das Lukas-Evangelium war;
- es die Absicht des Gesamtwerkes Lukas-Evangelium / Apostelgeschichte war, Theophilus (einen heidnischen Gläubigen) in jenen Dingen Zuversicht zu geben und ihn zu befestigen, in welchen er bereits Unterricht erhalten hatte (sowohl in dem Leben und dem Dienst Jesu, als auch in dem Seiner Apostel) – (Luk. 1,4);
- Theophilus der Empfänger des Gesamtwerkes war (Luk. 1,4; Apg. 1,1).

Nach Paulus schrieb Lukas am meisten im NT. Sein Evangelium umfasst einen ordentlichen Bericht über das Leben Christi, die Apostelgeschichte umfasst einen ordentlichen Bericht über die Taten der Jünger Jesu. Beide Berichte umspannen einen Zeitraum von jeweils 30 – 35 Jahren, d.h. die ersten beiden Generationen des Christentums.

Paulus-Briefe	87 Kapitel	=	33 % des NT
Lukas-Evangelium / Apostelgeschichte	52 Kapitel	=	20 % des NT
Johannes-Evangelium	} 50 Kapitel	=	19 % des NT
Johannes-Briefe			
Offenbarung			
Matthäus-Evangelium	28 Kapitel	=	11 % des NT
Allgemeine Briefe	27 Kapitel	=	10 % des NT
Markus-Evangelium	16 Kapitel	=	7 % des NT

Um seine in Lukas 1,1 – 4 erwähnte Absicht zu erfüllen, schrieb Lukas das Gesamtwerk in 5 einander ergänzenden Gesichtspunkten auf, welche nachstehend angeführt werden:

1) DER GESCHICHTLICHE ÜBERBLICK

Der Vergleich von Luk. 1,1 – 4 und Apg. 1,1 – 5 zeigt eine fortlaufende Geschichte. Das Evangelium berichtet darüber, was Jesus **anfang** zu tun und zu lehren; die Apostelgeschichte berichtet über die Fortsetzung dieses Dienstes durch den Heiligen Geist in dem Leben der Apostel. Die Bedeutung und die Folgen des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu werden in der Apostelgeschichte deutlich.

2) DIE VERTEIDIGUNG

Die Verkündigung der frohen Botschaft wird in dem Evangelium entwickelt. Die Apostelgeschichte, vor allem Kap. 21 – 28, gibt eine Verteidigung für diese Botschaft. Lukas beschreibt einige Gerichtsverhandlungen, worin Paulus und „seine“ Botschaft, das Evangelium Jesu Christi, von dem römischen Gesetzssystem als absolut ungefährlich und nicht staatsbedrohend erklärt werden.

3) DIE LEHRE

Die Lehre über die Person und das Werk des Heiligen Geistes wird in dem Evangelium begonnen, vor allem in der Person Jesu Christi, und dann in der Apostelgeschichte in den Berichten über die ersten Gläubigen entwickelt und erweitert.

4) DIE BIOGRAPHIE

Die Personen, welche die ständigen Begleiter des Herrn während Seines irdischen Lebens waren (die Apostel), allen voran Petrus, werden in dem Evangelium vorgestellt, damit ihre Rollen in der Befestigung und Erweiterung des Evangeliums, worüber in der Apostelgeschichte berichtet wird, verstanden werden können. Nachdem in diesem Sinne die Rolle des Petrus völlig dargestellt wurde (Apg. 1 – 12), konnte dann als natürliche Erweiterung des Evangeliums auch die Rolle des Paulus dargestellt werden (Apg. 13 – 28).

5) DIE UNIVERSELLE BOTSCHAFT DES EVANGELIUMS

Das Evangelium gilt für jedermann. Jesus Christus kam „zu suchen und zu erretten was verloren ist“ (Luk. 19,10); sei dies Jude, Samariter oder Heide. Diese Betonung wird in dem Evangelium gelegt:

- Luk. 2,10 - „für das **ganze Volk**“ (die Juden)
- Luk. 2,14 - für „den Menschen“
- Luk. 2,31 - für „alle Völker“
- Luk. 2,32 - für „die Heiden“
- Luk. 3,6 - für „alles Fleisch“
- Luk. 9,54 } - für „die Samariter“
- Luk. 10,33 } - für „die Samariter“
- Luk. 17,16 } - für „die Samariter“
- Luk. 24,47 - für „alle Nationen“

In der Apostelgeschichte wird diese Betonung fortgesetzt:

- Apg. 1 - 7 - für „die Juden“
- Apg. 8 – 11 - für „die Samariter“
- Apg. 13 – 28 - für „die Heiden“

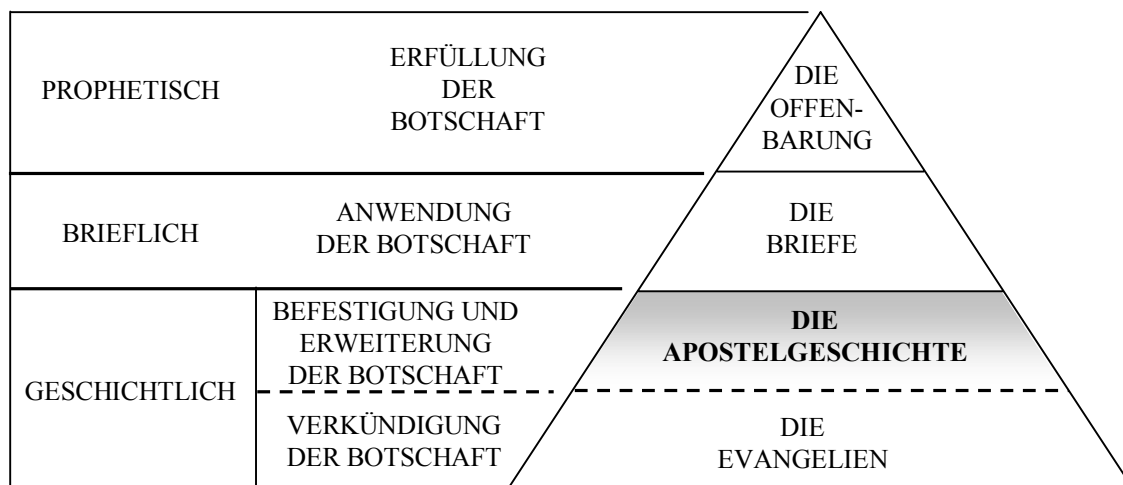
Die Botschaft fing in dem kleinen Nazareth in Galiläa an und hatte binnen 30 – 40 Jahren Rom, die Hauptstadt des römischen Weltreiches, erreicht.

Vom geschichtlichen Standpunkt aus ist die Apostelgeschichte das wichtigste Buch im NT. Fast alles, was man über die Urgemeinde weiß, kommt aus der Apostelgeschichte. Sie ist das Bindeglied zwischen der Botschaft der Evangelien und der Aussage in den Briefen und der Offenbarung.

Die Apostelgeschichte berichtet über den Anfang der Gemeinde, wie er in den Evangelien vorausgesagt (Matth. 16,18) und in den Briefen erweitert wurde; sie liefert auch sehr wichtige Informationen über die geschichtlichen Hintergründe der Briefe von Paulus.

- 13,14 – 14,28 - erste Missionsreise;
Paulus in Antiochien, Ikonium, Lystra, Derbe – Hintergrund für den **Galaterbrief**
- 16,11 – 40 - zweite Missionsreise;
Paulus in Philippi – Hintergrund für den **Philipperbrief**
- 17,1 – 9 - zweite Missionsreise;
Paulus in Thessalonich – Hintergrund für den **1. + 2. Thessalonicherbrief**
- 18,1 – 16 - zweite Missionsreise;
Paulus in Korinth – Hintergrund für den **1. + 2. Korintherbrief**
- 19,1 – 41 - dritte Missionsreise;
- 20,17 – 35 - Paulus in Ephesus – Hintergrund für den **Epheserbrief** und den **1. + 2. Timotheusbrief**

Karte 45 - Die Wichtigkeit der Apostelgeschichte im NT



(Weitere Aspekte der Einleitung werden im nächsten Teil behandelt.)

DER GESCHICHTLICHE HINTERGRUND

Wie bereits erwähnt wurde, hat Lukas das Gesamtwerk „Lukas-Evangelium / Apostelgeschichte“ von fünf einander ergänzenden Gesichtspunkten aus geschrieben:

- 1) der geschichtliche Überblick
- 2) die Verteidigung
- 3) die Lehre
- 4) die Biographie
- 5) die universelle Botschaft des Evangeliums

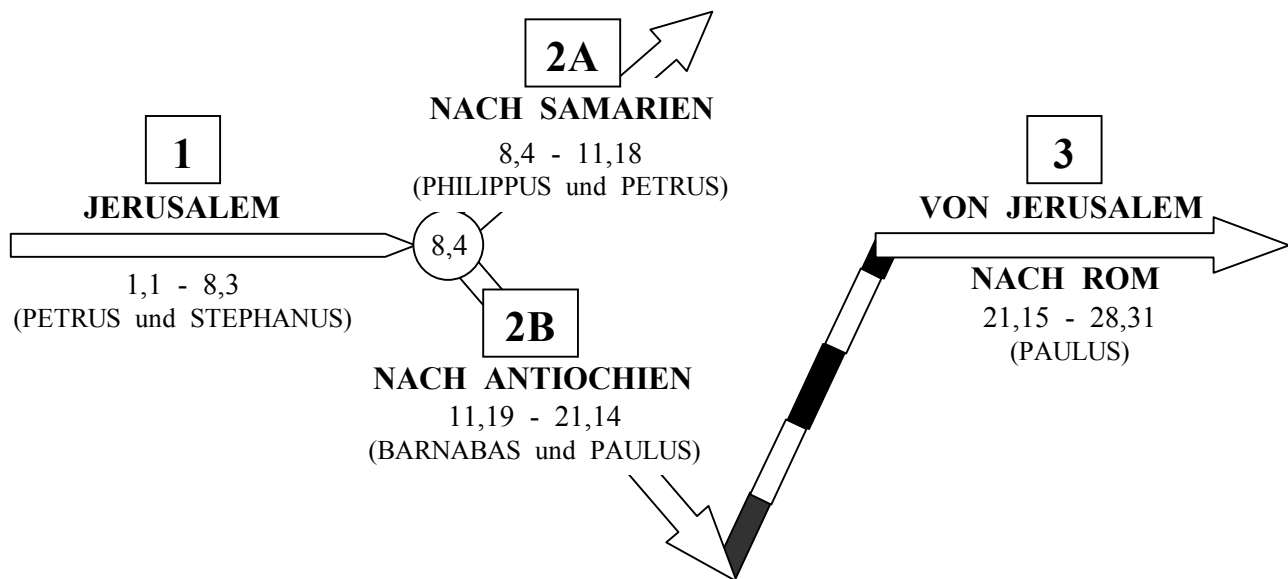
1) DER GESCHICHTLICHE ÜBERBLICK

- Lukas-Evangelium** - „... was Jesus anfang, sowohl zu tun, als auch zu lehren ...“
Apostelgeschichte - die Fortsetzung dieser Tätigkeit durch den Heiligen Geist in den Aposteln. Der geschichtliche Überblick schildert den Ursprung der Gemeinde, sowie deren Befestigung und Erweiterung in der ganzen Welt.

Die Grundlage für diese Befestigung und Erweiterung wird im ersten Kapitel gegeben:

- a) **die Verheißung** - „... die Verheißung des Vaters ...“ (1,4)
b) **die Vollmacht** - „... ihr werdet Kraft empfangen ...“ (1,8)
c) **die Verbreitung** - „Jerusalem... ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde“ (1,8)

Karte 46 - Die Verbreitung des Evangeliums in der Apostelgeschichte



Lukas nimmt die geographische Einteilung von 1,8 und beschreibt die mit den verschiedenen Entwicklungsstufen verbundenen Dienste der Gläubigen.

1 JERUSALEM (1,1 – 8,3) - Petrus und Stephanus

Petrus (1,12 – 5,42)

Pfingsten und die ersten Tage der Gemeinde; der Herr hatte versprochen (Matth. 16,18), die Gemeinde durch den Heiligen Geist (1. Kor. 12,13; Eph. 1,22 – 23) zu bauen.

Am Anfang gab es nur jüdische Gläubige, die eingesehen hatten, dass Jesus der von den Propheten versprochene Messias war. Es kam bald zu einem Konflikt zwischen der jungen Gemeinde und dem Judentum (4,1 – 3). Die Gemeinde wuchs (4,4; 6,1 + 7) und ihr Einfluss war überall spürbar.

Die Geschichte wendet sich nun weg von Jerusalem.

Stephanus (6,1 – 8,3)

Stephanus, Führer des hellenistischen Teils der Gemeinde, wird nun zum Hauptwortführer der Gemeinde; er redet zu den hellenistischen Juden in den Synagogen (6,9). Die ungläubigen Juden in Jerusalem werden eifersüchtig. Er wird vor den Sanhedrin gestellt, für schuldig befunden und daraufhin durch Steinigung getötet (7,54 – 60). Ein gewisser Saulus (wahrscheinlich ein Mitglied des Sanhedrin) willigte in den Tod von Stephanus ein (7,60).

Es entsteht eine große Verfolgung der Hellenisten und sie werden aus Jerusalem vertrieben (8,1 – 3).

2A NACH SAMARIEN (8,4 – 11,18) - Philippus und Petrus

Philippus (8,4 – 40)

Philippus, ein hellenistischer Jude, geht bewusst nach Samarien, in ein Gebiet, das von den hebräischen Juden gemieden wurde. Er predigt von dem Christus (8,12). Die Gemeinde in Jerusalem sendet Petrus und Johannes, um die Lage zu überprüfen (8,14). Sie bestätigen, dass die Samariter, die Feinde der Juden, tatsächlich gläubig geworden sind.

Philippus begegnet dann einem äthiopischen Beamten (8,26 – 40) und führt ihn zum Herrn (eine Ankündigung der bevorstehenden Bekehrung der Heiden).

Petrus (9,32 – 11,18)

Petrus besucht Cäsarea und verkündigt das Evangelium vor allem den Heiden (Kap. 10). Bevor dieser gewaltige Schritt unternommen wurde, hatte Gott den Petrus gut vorbereitet:

- a) er weckte eine Tote auf (9,40)
- b) er wohnte bei einem Gerber (9,43)
- c) er hatte eine Vision von einem großen leinenen Tuch, in dem sich allerlei Dinge befanden, die für einen Juden unrein waren (10,9 – 16)

Nachdem die Heiden die Botschaft gehört hatten, wurden sie gläubig. Etwas Unerhörtes war geschehen. Jetzt hatte der große Apostel Petrus die drei Volksgruppen in Palästina mit dem Evangelium erreicht:

- a) die Juden (Kap. 1 – 5)
- b) die Samariter (Kap. 8)
- c) die Heiden (Kap. 10 – 11)

Damit war die Grundlage für den nächsten Schritt der Erweiterung gelegt.

2B NACH ANTIOCHIEN (11,19 – 21,14) - Barnabas und Paulus

Lukas geht jetzt zurück zu der Zeit kurz nach der Steinigung des Stephanus und der darauffolgenden Verfolgung der hellenistisch-jüdischen Gläubigen. Vergleiche

- a) „Die Zerstreuten nun gingen umher ...“ (8,4)
- b) „Die nun zerstreut waren ... zogen hindurch bis ...“ (11,19)

Barnabas (11,19 – 12,25)

Genauso wie die Gemeinde in Jerusalem Petrus und Johannes sandte, um die Lage in Samarien zu überprüfen, sendet sie jetzt Barnabas, um die Lage in Antiochien (Syrien) zu überprüfen (11,23 – 24). Zuerst holt Barnabas Paulus von Tarsus (11,25 – 26 / die Bekehrung von Paulus wurde in Kap. 9 beschrieben).

Die Gemeinde in Antiochien wird nun das Zentrum des Geschehens; der überwiegende Teil der Gläubigen sind Heiden.

Paulus (13,1 – 21,14)

Lukas beschreibt nun die Mission der Heiden durch die drei Missionsreisen des Paulus.

- 13,4 – 14,28 - die erste Missionsreise in die Provinz Galatien
- 15,1 – 35 - Einschub – die Apostelversammlung in Jerusalem
- 15,36 – 18,22 - die zweite Missionsreise in die Provinzen Mazedonien und Achaia (Europa)
- 18,23 – 21,14 - die dritte Missionsreise in die Provinz Asien.

3

VON JERUSALEN NACH ROM (21,15 – 28,31) - Paulus

Paulus (21,15 – 28,31)

Lukas verwendet fast 25 % der Apostelgeschichte, um die Verteidigung des Evangeliums bei folgenden Gerichtsverhandlungen zu beschreiben:

in Jerusalem	(21,15 – 23,10)
in Cäsarea	(23,11 – 26,32)
in Rom	(27,1 – 28,29)

TEIL 20 APOSTELGESCHICHTE 1 - 7

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Apostelgeschichte 1 – 7
aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Die Grundlage für die Ausbreitung des Evangeliums wird in 1,4 – 8 gelegt. Was ist diese Grundlage?*
- b) *Versuche verschiedene Funktionen zu nennen, welche Petrus in 1,12 – 5,42 ausübt. Zum Beispiel sieht man ihn in 1,15 – 26 als „Organisator“ der Apostel.*
- c) *Stephanus begann eine andere Art des Evangelisierens als die Apostel. Worin bestand der Unterschied? (6,8 – 9)*
- d) *Versuche die Rede von Stephanus auf **drei** grundlegende Aussagen zu reduzieren. Welche wären dies?*

Unterlagen: *Seite 157- 163 aufmerksam durchlesen*

(Fortsetzung)

EINLEITUNG ZU DER APOSTELGESCHICHTE

Weitere Informationen über die Apostelgeschichte werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Datum der Niederschrift: ca. 62 n.Chr. (siehe Lukas)
- 2) Leserschaft: Theophilus, ein griechischer Gläubiger (siehe Lukas)
- 3) Absicht: Luk. 1,1 – 4 (siehe Lukas)
- 4) Schlüsselwort: der Heilige Geist (verschiedene Aspekte)
- 5) Schlüsselsvers: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem, als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ (1,8)
- 6) Merkmale:
 - a) Die Einheit der Jünger Jesu

Das griechische Wort „homothumadon“ (meistens mit „einmütig“ übersetzt) beschreibt die geistliche Einheit unter den Jüngern in der Urgemeinde; es kommt in diesem Zusammenhang 5 mal vor:

- 1) 1,14 - „diese alle verharrten **einmütig** im Gebet ...“
- 2) 2,46 - „und indem sie täglich **einmütig** im Tempel verharrten ...“
- 3) 4,24 - „sie aber ... erhoben **einmütig** ihre Stimme zu Gott ...“
- 4) 5,12 - „sie waren alle **einmütig** in der Säulenhalle Salomos ...“
- 5) 15,25 - „... schien es uns, nachdem wir **einstimmig** geworden, gut, Männer auszuwählen ...“

Die Einheit war sichtbar unter den Gläubigen. Sie hatten einen gemeinsamen Glauben an den auferstandenen Christus und dieser Glaube wurde in Taten umgesetzt. Ob im Gebet, in der Gemeinschaft (koinonia = geistgewirkte Gemeinschaft – 2,42), im Dienst oder in geschäftlichen Angelegenheiten, diese Einheit kam immer ans Licht.

b) Das Bewusstsein der göttlichen Verordnung und Bestimmung

Die Jünger der Apostelgeschichte waren von der Verordnung und Bestimmung Gottes hinter ihren Tätigkeiten völlig ergriffen. Diese Ergriffenheit wird durch das kleine griechische Wort „dei“ (meistens als „wir **müssen** dieses oder jenes tun“ übersetzt) gezeigt. Dieses Wort kommt in der Apostelgeschichte 12 mal vor.

- 1) 1,22 - Notwendigkeit der Wahl eines 12. Apostels anstelle von Judas
 - 2) 4,12 - Notwendigkeit der ausschließlichen Errettung im Namen Jesu
 - 3) 5,29 - Notwendigkeit Gott mehr zu gehorchen als den Menschen
 - 4) 9,6 - Notwendigkeit allein das zu tun was Jesus sagt
 - 5) 9,16 - Notwendigkeit für den Namen Jesu zu leiden (Paulus)
 - 6) 14,22 - Notwendigkeit für den Namen Jesu zu leiden (die Jünger)
 - 7) 19,21
 - 8) 23,11
 - 9) 25,10
 - 10) 27,24
- } - Notwendigkeit für Paulus nach Rom zu gehen, um dort zu evangelisieren
- 11) 20,35 - Notwendigkeit den Worten Jesu gehorsam zu sein
 - 12) 27,22 - Notwendigkeit die Worte eines Dieners Jesu zu befolgen

Lukas wiederholt viermal, dass Paulus nach Rom kommen musste, da dies die Erfüllung des göttlichen Planes von 1,8 war „das Evangelium zu verbreiten bis an das Ende der Erde“ (Rom und danach das ganze römische Reich).

c) Das Reich Gottes

Die Antwort auf die Frage der Jünger (und fast eines jeden Juden) in Apg. 1,6 „Herr, stellst Du in dieser Zeit dem Israel das Reich wieder her?“ wird in der Apostelgeschichte gegeben. Das Buch beginnt (1,3) und schließt (28,31) mit diesem wohlbekanntem Thema (mindestens 126 mal in den Evangelien erwähnt). Der Jude wartete auf die Herstellung dieses Reiches und stellte sich darunter ein sichtbares und politisches Reich vor.

- 1) Wann wird das Reich Gottes kommen?
- 2) Wie wird das Reich Gottes kommen?

Auf die erste Frage gab der Herr Jesus selbst die Antwort: „Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen“. (1,7)

Auf die zweite Frage gibt die Apostelgeschichte in ihrer Entwicklung die Antwort, und zwar, dass das Reich Gottes, zumindest was dieses Zeitalter betrifft, keine sichtbare politische Macht ist, sondern Gottes unsichtbare und geistliche Herrschaft, geoffenbart in der Person Jesu Christi. Der einzige Weg, um in das Reich Gottes zu gelangen, ist durch Jesus Christus und das Leben, welches Er gibt (Joh. 3,3; Apg. 8,12; Apg. 20,21 + 25).

d) Jesus und Mose

In der Apostelgeschichte wird der klare Unterschied zwischen Jesus Christus (Christentum) und Mose (Judentum) dargestellt. In der Verteidigungsrede des Stephanus vor dem Sanhedrin wird veranschaulicht, dass dieser Unterschied in der verschiedenen Auffassung bezüglich der wahren Natur der Gottesanbetung besteht. In Joh. 4,21 – 24 hat der Herr bereits angekündigt, dass die wahre Gottesanbetung nunmehr nicht nur von den im Tempel in Jerusalem anbetenden Juden dargebracht werden kann, sondern von einem jeden der Gott in Geist und Wahrheit anbetet. Durch seine Rede bereitete Stephanus den Weg für die Aufnahme von Samaritern und Heiden als wahre Gottesanbeter.

e) Das Heil der Heiden

In der Apostelgeschichte schneidet Lukas die vielleicht heikelste aller Fragen an, nämlich ob die Heiden auch **ohne** Gesetz gerettet werden können. Die endgültige göttliche Antwort wird in 15,28 – 29 gegeben. Die Heiden können ohne das Gesetz Mose gerettet werden; die jüdischen Gläubigen in Jerusalem empfahlen den Heiden nur die Einhaltung gewisser Regeln für ihr christliches Leben:

- | | | |
|---|---|-------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> 1) Enthaltung von Götzenopfern 2) Enthaltung von Blut 3) Enthaltung von Ersticktem 4) Enthaltung von Hurerei | } | Bestandteile von Götzendienst |
|---|---|-------------------------------|

„Wenn ihr euch davor bewahrt, so werdet ihr wohl tun“. (15,29)

f) Lukas war Augenzeuge

Die „wir“-Abschnitte in der Apostelgeschichte (16,10 – 17; 20,5 – 21,18; 27,1 – 28,16) zeigen, dass Lukas teilweise Augenzeuge der Ereignisse in der Apostelgeschichte war.

7) Die Unterteilung der Apostelgeschichte

Die geographische Entwicklung und Erweiterung des Evangeliums liefert die Grundlage für die Apostelgeschichte.

Karte 47 - Die Unterteilung der Apostelgeschichte

„und ihr werdet Meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde “ (1,8)					
1,1 – 11	1,12 – 8,3	8,4 – 11,18	11,19 – 21,14	21,15 – 28,29	28,30 – 31
DER APOSTOLISCHE AUFTRAG GEGEBEN	DAS EVANGELIUM IN JERUSALEM	DAS EVANGELIUM IN SAMARIEN UND JUDÄA	DAS EVANGELIUM BIS AN DAS ENDE DER WELT	DAS EVANGELIUM IN CÄSAREA UND ROM	DER APOSTOLISCHE AUFTRAG ERFÜLLT
	Ursprünge	Übergänge	Ausdehnungen	Gefangenschaften	

EINTEILUNG DER APOSTELGESCHICHTE

HAUPTGEDANKE: IHR WERDET MEINE ZEUGEN SEIN

- 1) DER APOSTOLISCHE AUFTRAG GEGEBEN 1,1 – 11
- 2) DAS EVANGELIUM IN JERUSALEM (Ursprünge) 1,12 – 8,3
 - a) der Dienst des Petrus (1,12 – 5,42)
 - b) der Dienst des Stephanus (6,1 – 8,3)
- 3) DAS EVANGELIUM IN SAMARIEN UND JUDÄA (Übergänge) 8,4 – 11,18
 - a) der Dienst des Philippus (8,4 – 40)
 - b) der Beginn des Dienstes von Paulus (9,1 – 31)
 - c) der Abschluss des Dienstes von Petrus (9,32 – 11,18)
- 4) DAS EVANGELIUM BIS AN DAS ENDE DER WELT (Ausdehnungen) 11,19 – 21,14
 - a) der Dienst von Barnabas (11,19 – 12,25)
 - b) der Dienst von Paulus (13,1 – 21,14)
- 5) DAS EVANGELIUM IN CÄSAREA UND ROM (Gefangenschaften) 21,15 – 28,29
 - a) Paulus, Gefangener in Jerusalem (21,15 – 23,10)
 - b) Paulus, Gefangener in Cäsarea (23,11 – 26,32)
 - c) Paulus, Gefangener in Rom (27,1 – 28,29)
- 6) DER APOSTOLISCHE AUFTRAG ERFÜLLT 28,30 – 31

2) VERTEIDIGUNG

Lukas wollte „die Unbescholtenheit“ des Evangeliums einer römischen Welt zeigen. In seinem Bericht wollte er die positive Einstellung der römischen Behörden dem Evangelium gegenüber zeigen, sowie ihre „faire“ Haltung, wenn es dazu kam eine gerichtliche Entscheidung über das Evangelium zu fällen.

Einige Beispiele für diese Absicht von Lukas sind:

- 1) 13,6 – 12 - Sergius Paulus, der Prokonsul von Zypern wurde gläubig.
- 2) 16,35 – 39 - Die Behörde in Philippi entschuldigte sich für die ungerechte Behandlung der Apostel.
- 3) 18,12 – 17 - Gallio, der Prokonsul von Achaia, hat sich in die Angelegenheiten des Evangeliums überhaupt nicht eingemischt.
- 4) 19,31 - Die Asiarchen (die Vorsteher bei den öffentlichen Festen) in Ephesus waren dem Evangelium gegenüber positiv eingestellt.
- 5) 19,35 – 41 - Der Stadtschreiber in Ephesus half Paulus.
- 6) 24 – 26 - Felix, Festus und Agripa gaben Paulus eine faire Verhandlung und mussten feststellen: „dieser Mensch tut nichts, was des Todes oder der Bande wert wäre“. (26,31)

Dies ist der Hauptgrund, warum Lukas fast 25 % seines Berichtes (Kap. 21 – 28) den Gefangenschaften und den Gerichtsverhandlungen des Paulus widmet.

Die Apostelgeschichte bezeugt die Freiheit, die das Evangelium hatte. Diese offizielle Freiheit verwandelte sich aber schlagartig nach dem Großbrand von Rom – 65 n.Chr. (nur einige Jahre nach Fertigstellung der Apostelgeschichte). Kaiser Nero leitete eine furchtbare Zeit der Verfolgung für die Christen ein.

(Weitere Aspekte bezüglich der fünf Gesichtspunkte findet man im nächsten Teil.)

1) DER APOSTOLISCHE AUFTRAG GEGEBEN 1,1 - 11

Dieser Abschnitt bildet die Grundlage für das restliche Buch. An den Anfang werden die Tatsache der Auferstehung und die Abschiedsworte Jesu an Seine Jünger gestellt:

DIE VERHEISSUNG	„die Verheißung des Vaters“ (1,4)
DIE VOLLMACHT	„ihr werdet Kraft (Dunamis) empfangen“ (1,8)
DIE VERBREITUNG	„Jerusalem ... ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde“ (1,8)

2) DAS EVANGELIUM IN JERUSALEM (Ursprünge) 1,12 – 8,3

- a) der Dienst des Petrus (1,12 – 5,42)
- b) der Dienst des Stephanus (6,1 – 8,3)

ad a) Der Dienst des Petrus 1,12 – 5,42

Die Jünger kehrten vom Ölberg nach Jerusalem zurück, eine Distanz von etwa 900 m. Dies war für den Sabbath erlaubt. Sie gingen in den Obersaal, vermutlich derselbe, in dem sie das Abendmahl gefeiert hatten. Wenn dies der Fall war, dann wäre es möglich, dass das Abendmahl und die ersten Gemeindeversammlungen in dem Haus von „Maria, der Mutter des Johannes, der den Beinamen Markus hatte“ abgehalten wurden (Apg.12,12).

Lukas zeigt von allem Anfang an, die Wichtigkeit des Petrus. Er wird als erster in der Apostelgeschichte genannt (V.13) und „in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Brüder auf“ (V.15).

In 1,12 – 5,42 kann man Petrus in **sechs** verschiedenen Rollen sehen:

ORGANISATOR	VERTEIDIGER des EVANGELIUMS
WORTFÜHRER	ZUCHTMEISTER
WUNDERHEILER	ADMINISTRATOR

1) ORGANISATOR (1,15-26)

Es war sein Vorschlag und er organisierte auch die Wahl eines 12. Apostel, der die Stelle von Judas einnehmen sollte. Es ist wichtig festzuhalten, was die Voraussetzung für das Amt eines der 12 Apostel des Herrn war - „es muss nun von den Männern, die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging, anfangend von der Taufe Johannes, bis zu dem Tage, an welchem Er vor uns aufgenommen wurde - von diesem muss einer ein Zeuge Seiner Auferstehung mit uns werden“ (1,21 – 22). Es gab auch im späteren Verlauf der Apostelgeschichte Apostel, aber sie gehörten nicht zu diesen 12 Aposteln des Herrn, weil sie diese Voraussetzungen nicht erfüllen konnten.

2) WORTFÜHRER (2,1 – 42)

Wie bereits erwähnt, steht Petrus von den Zwölfen auf und erklärt die Bedeutung der außerordentlichen Geschehnisse des Pfingsttages. Dann ruft er die Zuhörer auf, Buße zu tun und an den Herrn Jesus Christus zu glauben.

3) WUNDERHEILER (3,1 – 26)

„... ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Leibe an lahm war“ wartet wie jeden Tag an der Pforte des Tempels und bittet. Petrus und Johannes kommen an diesem Mann um die neunte Stunde vorbei (d.h. 15:00 Uhr, die Zeit des Gebets im Zusammenhang mit dem Abend-Opfer). Petrus sagt zu dem Gelähmten: „Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: In dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, (stehe auf und) wandle!“ (3,6). Die Heilung dieses Mannes verursacht einen riesigen Auflauf im Tempel.

4) VERTEIDIGER des EVANGELIUMS (4,1 – 22)

Während Petrus noch mit dem Volke sprach „kamen Priester und der Hauptmann des Tempels“ (im Rang stand der Hauptmann hinter dem Hohepriester und war für die Ordnung im Tempel verantwortlich). An diesem Tag sind 5.000 Juden gläubig geworden. Die zwei Apostel wurden eingesperrt und mussten sich am nächsten Tag vor dem Hohen Rat verantworten. Petrus „erfüllt mit Heiligem Geiste“ verteidigte das Evangelium vor diesen wichtigsten Gruppen von Menschen im Judentum.

5) ZUCHTMEISTER (5,1 – 11)

Ein gewisser Jünger „Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde (was verdolmetscht - Sohn des Trostes heißt)“, hatte seine Besitztümer verkauft und den Erlös den Aposteln für die Verbreitung des Evangeliums und die Versorgung der Armen zur Verfügung gestellt. Im Gegensatz dazu: „ein gewisser Mann **aber** mit Namen Ananias, mit Sapphira“ (Sapphira bedeutet im Aramäischen „die Schöne“), versuchten durch Betrug den Eindruck zu erwecken, dass sie dasselbe tun. Obwohl vor den Augen der Menschen verborgen, hat der Heilige Geist Petrus diese Heuchelei geoffenbart. Auf strengste Art und Weise wird dieser erste Einbruch von Heuchelei in die Gemeinde geahndet.

6) VERTEIDIGER des EVANGELIUMS (5,12 – 42)

Zum zweiten Mal werden die Apostel von dem Hohen Rat gefangen genommen. Wiederum verteidigt Petrus den Dienst der Apostel und die Verkündigung des Evangeliums. Im Falle dieser Gefangennahme waren die Sadduzäer federführend gewesen; sie waren voll Eifersucht (5,17). Der jüdische Historiker Josephus Flavius berichtet, dass die Sadduzäer, obwohl sie die Elite der religiösen Führerschaft bildeten, nichts ohne der Einwilligung der Pharisäer durchsetzen konnten. Die Pharisäer waren eine kleine, aber äußerst einflussreiche Gruppe. Auch anhand dieser Begebenheit kommt dies klar zum Ausdruck. Gamaliel, einer der berühmtesten Gesetzeslehrer des damaligen Judentums, der Lehrer von Paulus, ein Pharisäer, konnte durch seine Rede die Meinung des Hohen Rates und besonders die Sadduzäer beeinflussen.

7) ADMINISTRATOR (6,1 – 6)

„... in diesen Tagen aber, als die Jünger sich vermehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer“ (6,1). „Die Hebräer“ waren die palästinensischen Juden, die in Palästina lebten. Sie sprachen Aramäisch. „Die Hellenisten“ waren hellenistische Juden, die in der Diaspora lebten. Sie sprachen Griechisch. Manche konnten nicht Aramäisch. In der Gemeinde waren jetzt beide Gruppen vertreten und bei der täglichen Verteilung der Nahrungsmittel waren Probleme entstanden. Petrus und die anderen Apostel erkannten die große Gefahr und riefen die Gemeinde auf, sich umzusehen „nach sieben Männern aus euch, von gutem Zeugnis, voll (Heiligen) Geistes und Weisheit“ (6,3).

ad b) Der Dienst des Stephanus 6,1 – 8,3

Obwohl Petrus und die Apostel für die Einsetzung der sieben Diener noch verantwortlich waren, lenkt Lukas die Geschichte bereits langsam weg von dem engen jüdischen Rahmen in Jerusalem. Die Gemeinde wählte sieben Männer:

STEPHANUS	TIMON
PHILIPPUS	PARMENAS
PROCHORUS	NIKOLAUS
NIKANOR	

Dies sind alles griechische Namen und sie dürften alle aus dem hellenistischen Flügel der Gemeinde gekommen sein. Es wird behauptet, dass es bis zu 480 Synagogen in Jerusalem gegeben hat. Stephanus begann nun in den Synagogen der Männer aus Kyrene, Alexandria, Cilicien und Asien das Evangelium auf Griechisch zu predigen. „Sie vermochten nicht der Weisheit und dem Geiste zu widerstehen, womit er redete.“ So wurde Stephanus vor das Synedrium gebracht. Seine Rede, die Lukas vermutlich in der ursprünglichen Länge wiedergab, ist die längste Rede, die in der Apostelgeschichte beschrieben ist. (Von wem hat Lukas den Text dieser Rede bekommen? - Von Paulus, der zu diesem Zeitpunkt Mitglied des Synedriums war?) Grundsätzlich sagte Stephanus **drei** Dinge:

- 1) Dass Gott die Väter gesegnet hat, obwohl sie zu dieser Zeit nicht in dem verheißenen Land gelebt hatten;
- 2) Dass die Juden einen großen Teil der Geschichte hindurch Gott ohne Tempel angebetet und gedient hatten;
- 3) Dass, sogar als die Juden den Tempel hatten, dies sie nicht davor zurückhielt ungehorsam und widerspenstig gegenüber Gott zu sein.

Die Folge dieser Rede war der erste Märtyrertod im NT. Der Hohe Rat beschloss die Steinigung des Stephanus. Obwohl es notwendig gewesen wäre, hat es den Anschein, dass die Juden nicht die formelle Zustimmung der römischen Behörden für diese Hinrichtung eingeholt hatten. Ohne weitere Erklärung bringt Lukas hier die Person des Paulus hinein in die Geschichte. „Saulus aber willigte in seine Tötung mit ein“ (7,60).

TEIL 21 APOSTELGESCHICHTE 8 - 14

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Apostelgeschichte 8 – 14
aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *In Samarien prallte das Evangelium gegen den Okkultismus. Wie geschah dies?*
- b) *Warum mussten Petrus und Johannes von Jerusalem nach Samarien kommen? (Kap. 8)*
- c) *Wen sandte die Gemeinde in Jerusalem nach Antiochien? (11,22) Warum sandten sie ausgerechnet diesen Diener Gottes?*
- d) *Welche Schlüsselrolle hatte Petrus in Kap. 8 – 11?*
- e) *Welchen wichtigen Einschub in der Geschichte gibt es in Kap. 9?*

Unterlagen: *Seite 165 - 171 aufmerksam durchlesen*

Der **dritte** Gesichtspunkt von dem aus Lukas die Apostelgeschichte geschrieben hat, ist die Lehre:

3) LEHRE

Die große Lehrbetonung des Gesamtwerkes „Lukas-Evangelium / Apostelgeschichte“ ist die Person und das Werk des Heiligen Geistes.“

Nachstehend werden 3 Aspekte dieser Lehre angeführt:

a) Die Eigenschaften des Heiligen Geistes

Der Heilige Geist wirksam in dem Leben Jesu Christi:

- | | | |
|------------|---|--|
| Luk. 1,35 | - | Jesus vom Geist gezeugt |
| Luk. 3,22 | - | Jesus vom Geist bestätigt |
| Luk. 4,1 | - | Jesus vom Geist in die Wüste geführt |
| Luk. 4,18 | - | Jesus vom Geist gesalbt |
| Luk. 10,21 | - | Jesus frohlockte im Geist |
| Apg. 10,38 | - | Jesus mit dem Heiligen Geist und Kraft gesalbt |

Der Heilige Geist wirksam in den Aposteln:

- Apg. 1,5 – 8 - die Verheißung Seines Kommens
- Apg. 2,1 – 47 - Seine Wirksamkeit im Dienste
- Apg. 5,1 – 11 - Seine Wirksamkeit in Zucht
- Apg. 6 - Seine Wirksamkeit in Weisheit
- Apg. 8 - } Seine Wirksamkeit in Führung
- Apg. 16 - }
- Apg. 13 - die Erwählung Seiner Diener

b) Die Kraft des Heiligen Geistes

Die Kraft („dunamis“) des Heiligen Geistes in dem Leben ist das Zeugnis Seiner Gegenwart.

Die Kraft des Heiligen Geistes in dem Leben Jesu Christi:

- Luk. 4,14 - Jesus kommt von der Wüste zurück
- Apg. 2,22 - Gottes Bestätigung für Jesus
- Apg. 10,38 - Gottes Befähigung für Jesus

Die Kraft des Heiligen Geistes in den Aposteln:

- Apg. 1,8 - die Kraft wurde ihnen versprochen
- Apg. 3,12 - nicht eigene Kraft
- Apg. 4,7 - die Kraft wurde offenbar
- Apg. 4,33 - die Kraft begleitete die Predigt von der Auferstehung
- Apg. 6,8 - die Kraft offenbart in Stephanus
- Apg. 8,13 - die Kraft offenbart in Philippus

Dieses Wort „Kraft“ („dunamis“) kommt in den ersten 10 Kapiteln der Apostelgeschichte 8 mal vor (nach Kap. 10 kommt es nur mehr 1 mal vor), und zeigt, dass der Ursprung der Gemeinde von einer besonderen göttlichen Triebkraft begleitet war.

c) Die Erfüllung des Heiligen Geistes

Das griechische Wort „pimplemi“ beschreibt diese besondere Erfüllung des Heiligen Geistes, die Diener Gottes für außerordentliche Dienste zubereitet. Die Grammatik dieses Wortes deutet auf eine Erfüllung hin, die einen Anfang und ein Ende hat, nämlich bevor die Tat vollbracht werden kann und nachdem sie vollendet wurde.

Die Erfüllung des Heiligen Geistes in Lukas:

- Luk. 1,15 - Johannes der Täufer
- Luk. 1,41 - Elisabeth, die Mutter von Johannes
- Luk. 1,67 - Zacharias, der Vater von Johannes

Die Erfüllung des Heiligen Geistes in der Apostelgeschichte:

- Apg. 2,4 - die Jünger (Pfingsten)
- Apg. 4,8 - Petrus
- Apg. 4,31 - die versammelte Gemeinde
- Apg. 9,17 - Paulus
- Apg. 13,9 - Paulus

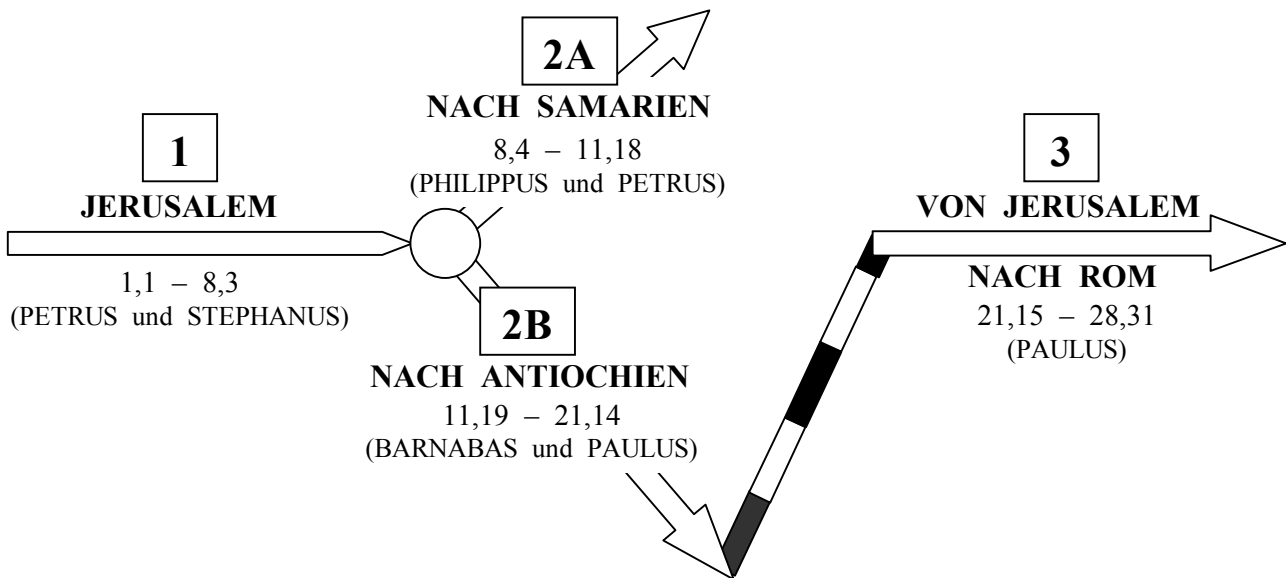
Da in der Apostelgeschichte soviel von der Person und dem Werk des Heiligen Geistes gesprochen wird, wurde das Buch öfters „die Geschichte des Heiligen Geistes“ genannt.

3) DAS EVANGELIUM IN SAMARIEN UND JUDÄA - (Übergänge) 8,4 – 11,18

- a) der Dienst des Philippus (8,4 – 40)
- b) der Beginn des Dienstes von Paulus (9,1 – 31)
- c) der Abschluss des Dienstes von Petrus (9,32 – 11,18)

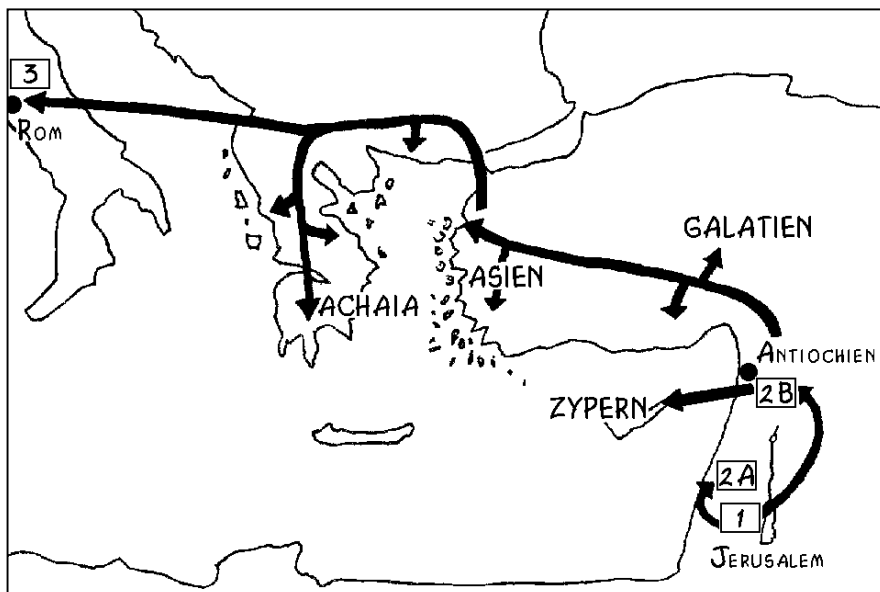
ad a) Der Dienst des Philippus 8,4 – 40

In diesem Abschnitt wendet sich die Verkündigung des Evangeliums konkret weg von Jerusalem. Durch die große Verfolgung, die durch den Tod des Stephanus ausgebrochen war, wurden die Gläubigen (vorwiegend der hellenistische Teil der Gemeinde) überallhin verstreut. Philippus, einer der sieben Diener der Gemeinde in Jerusalem, ging nach Samarien.



Wenn man die oben dargestellte Entwicklung und Verbreitung des Evangeliums auf eine Landkarte überträgt, sieht es folgendermaßen aus:

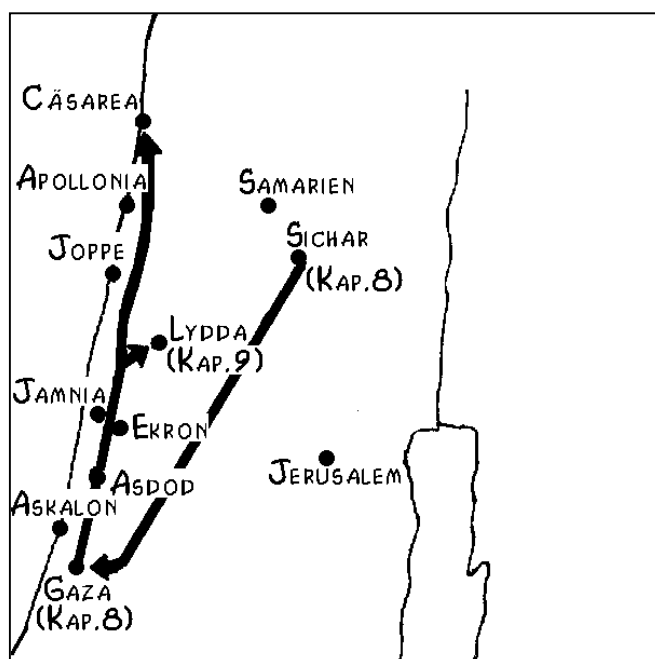
Karte 48 - Die Ausbreitung des Evangeliums



Philippus ging vermutlich nach Sichar, in die Nähe des Berges Gerazim (siehe Joh. 4,5 und Apg. 8,5) und verkündigte dort den Messias, auf den sowohl die Juden als auch die Samariter warteten (siehe Joh. 4,25). Viele glaubten dieser Botschaft und ließen sich taufen. Es ist interessant zu sehen, dass es gleich bei der ersten Verkündigung des Evangeliums zu einer Konfrontation mit dem Okkultismus kommt. In den engen religiösen Grenzen von Jerusalem dagegen gab es Kämpfe mit dem Judentum und der Heuchelei der religiösen Führerschaft, doch es gab nicht einmal den Hauch von Okkultismus. Aber gleich außerhalb dieses Rahmens prallte das Evangelium gegen satanische Praktiken. Simon der Zauberer, in der späteren Kirchengeschichte als Simon Magus bekannt, wurde laut dem Kirchenvater Justinus, dem Märtyrer, in Gitton, einem Dorf Samariens, geboren. Er studierte in Alexandrien und kam dort in Kontakt mit Dositheus, dem Gründer des Gnostizismus. Er wurde zu einem eifrigen Verfechter dieser satanischen Lehre. Von Simon kommt der Begriff „Simonie“, was bedeutet: der Verkauf oder Ankauf von geistlichen Dingen gegen Entgelt.

Als die Apostel in Jerusalem von den neuesten Entwicklungen in Samarien hörten, sandten sie Petrus und Johannes, um die Lage zu überprüfen. Die uralten rassistischen und religiösen Unterschiede zwischen Juden und Samaritern konnten nicht über Nacht zur Seite gelegt werden. Die beiden Apostel waren von der Echtheit der Samariter überzeugt, legten ihnen die Hände auf (als Zeichen der Einheit in ihrem Glauben mit ihnen) und der Heilige Geist kam auch auf dieses Volk (8,14 – 25).

Philippus wird beauftragt weiterzuziehen auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza führt.



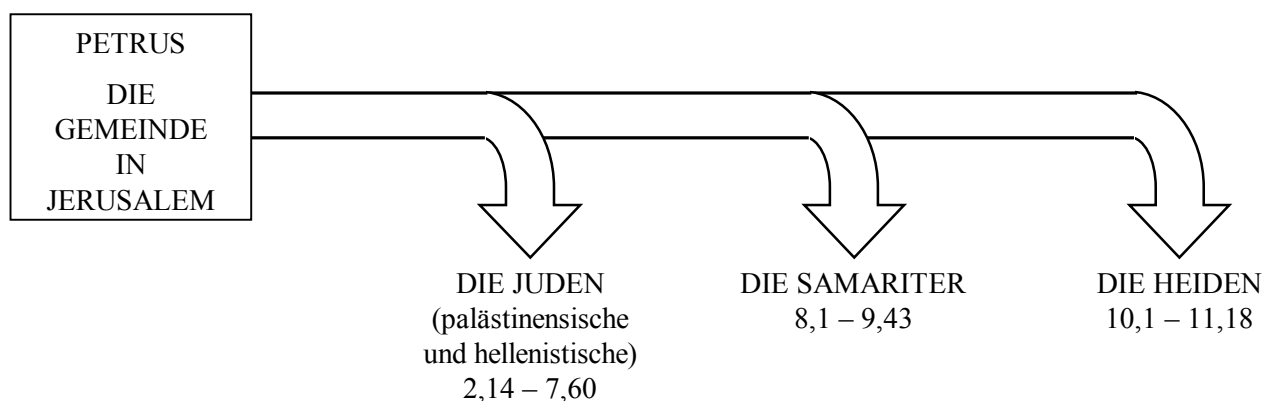
Der Kämmerer (ein Eunuch) war vermutlich ein Proselyt. Er kam gerade von Jerusalem, wo er im Tempel (Vorhof der Heiden) angebetet hatte. Nun befand er sich auf der Rückreise und las aus einer griechischen Übersetzung (Septuaginta) des AT eine Stelle in Jes. 53,7 – 8. Philippus predigte ihm „Jesus“ (8,35). Es ist bemerkenswert, dass er nicht von dem Messias sprach. Der Kämmerer, obwohl ein gottesfürchtiger Heide, hatte nicht die Hoffnung auf den Messias wie die Juden oder die Samariter - er brauchte „Jesus“. Nach der Bekehrung und Taufe des Kämmerers zog Philippus weiter nach Norden der Küste entlang und verkündigte überall das Evangelium. Das nächste, was man von ihm hört, ist in Cäsarea (21,8), wo ihn Paulus besuchte.

Lukas unterbricht nun seine Erzählung über die Ausbreitung des Evangeliums in „ganz Judäa und Samaria“, um als Einschub von der Bekehrung des Paulus zu berichten. Als Gott immer mehr Länder mit dem Evangelium erreichen wollte, bereitete Er auch persönlich Seine dazu auserlesenen Werkzeuge vor.

DIE AUSBREITUNG DES EVANGELIUMS IN GANZ JUDÄA UND SAMARIA			
KAPITEL 8	EINSCHUB KAPITEL 9	KAPITEL 10	KAPITEL 11
DIE SAMARITER DIE HEIDEN		DIE HEIDEN	
DIE BEKEHRUNG VON DEM APOSTEL DER HEIDEN (Gal. 2,7 / Eph. 3,8)			

Petrus hatte gewiss eine Schlüsselrolle; er, als Anführer der 12 Apostel, musste die Echtheit und Richtigkeit des Glaubens der Samariter und der Heiden (Kornelius - Kap. 10 – 11) bestätigen. Sobald aber die Gemeinde in Jerusalem diese Ausbreitung des Evangeliums akzeptiert hatte, konnte das wirkliche Werkzeug Gottes für die Heiden, nämlich Paulus, „in Aktion treten“. Im Hinblick auf diese Entwicklung baut Lukas bereits vor, indem er die Bekehrung von Paulus beschreibt. (*Ein genaues Studium über die Bekehrung und das Leben von Paulus wird nicht in diesem Teil, sondern es erst im NT-Überblick, Abschnitt 2, behandelt.*) Eine Wiederholung dieser Bekehrung wird auch in 22,4 – 16 und 26,12 – 18 gegeben.

Ab Kap. 9,32 setzt Lukas seinen Bericht über die Ausbreitung des Evangeliums fort. Nach den Ereignissen von Kapitel 8 geht Petrus zuerst nach Jerusalem, doch dann geht auch er, wie Philippus, nördlich durch Samarien. Vielleicht besucht er alle jene Städte, in denen Philippus gerade gepredigt hat. Er macht in Lydda Halt und zieht später nach Joppe. In Kap. 10 berichtet Petrus von der Bekehrung des römischen Hauptmannes Kornelius, seiner Verwandten und seiner nächsten Freunden in Cäsarea. Vor diesem gewaltigen Ereignis berichtet Lukas sorgfältig, wie Gott Petrus für diesen bevorstehenden „Sprung“ vorbereitete. Während Petrus zu Mittag auf sein Essen wartete und die Boten von Kornelius sich Joppe näherten, ließ Gott Petrus eine Vision sehen, die ihm die Wahrheit über Gottes Willen für die Heiden („die Unreinen“) beibringen sollte. Als Petrus dann nach Cäsarea kam, verkündigte er „die Geschichte Jesu“, nämlich das Leben, das Sterben und die Auferstehung Jesu Christi (10,36 – 43). Kornelius und die anderen Zuhörer glaubten, und der Heilige Geist kam auch auf sie, wie dies auch bei den Samaritern geschah. Petrus war Zeuge. Er sollte auch dieses Ereignis vor der Gemeinde in Jerusalem verteidigen! (11,1 – 18).

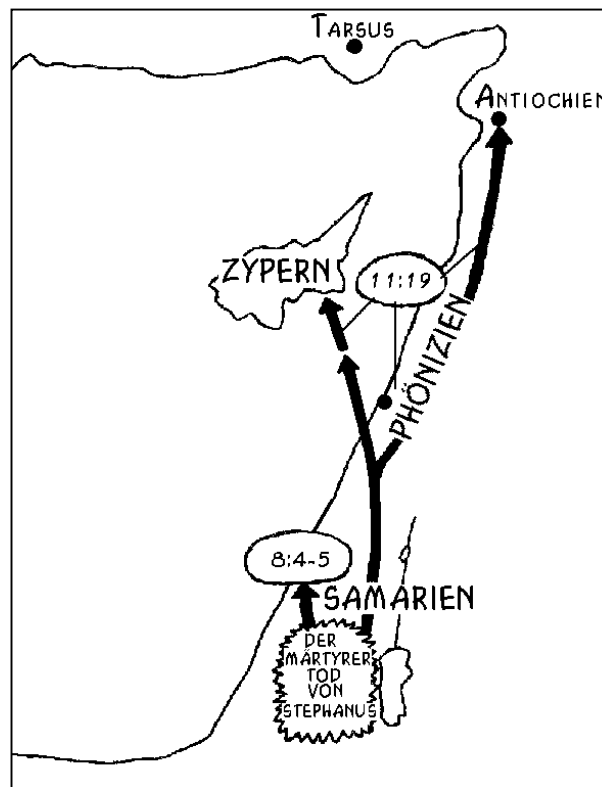
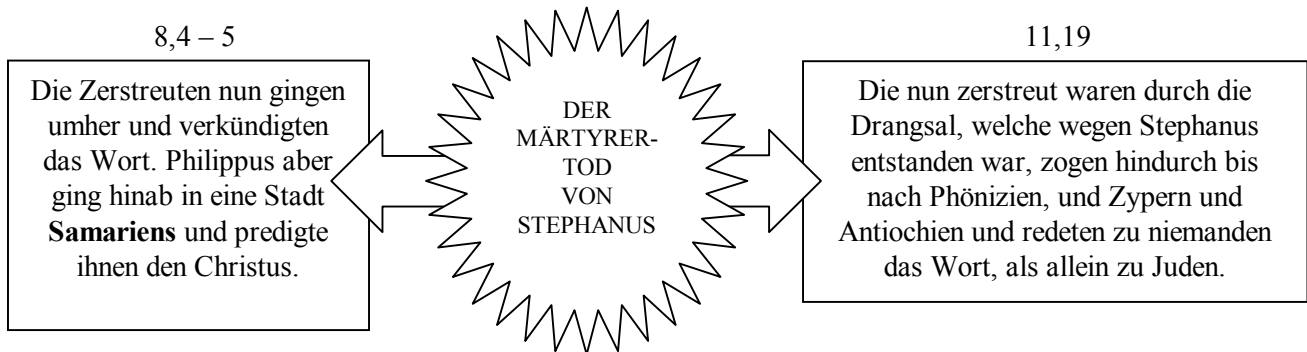


Petrus wurde von Gott als Zeuge und Bürge für die Bekehrung dieser drei Hauptgruppen von Menschen in „ganz Judäa und Samaria“ ausgewählt. Nun war der Weg frei für die nächste Stufe in Gottes Plan - das Evangelium bis an das Ende der Welt zu verkündigen! Für diese Aufgabe hatte Gott auch bereits Sein Werkzeug: Paulus.

4) DAS EVANGELIUM BIS AN DAS ENDE DER WELT - (Ausdehnungen) 11,19 – 21,14

- a) Der Dienst von Barnabas (11,19 – 12,25)
- b) Der Dienst von Paulus (13,1 – 21,14)

Ein Vergleich der Aussagen in 8,4 – 5 und 11,19 zeigt, dass Lukas von demselben Ereignis spricht:



Die Verbindung zu dem vorangegangenen Bericht über die Bekehrung der Heiden stellt Lukas dann mit den folgenden Worten her: „Es waren aber unter ihnen etliche Männer von Zypern und Kyrene, welche als sie nach Antiochien kamen, auch zu den Griechen redeten, indem sie das Evangelium von dem Herrn Jesus verkündigten. Und des Herrn Hand war mit ihnen, und eine große Zahl glaubte und bekehrte sich zu dem Herrn“ (11,20 – 21).

ad a) Der Dienst von Barnabas 11,19 – 12,25

Nun wendet sich das Evangelium weg von Jerusalem nach Antiochien, der Hauptstadt Syriens. Antiochien lag am linken Ufer des Orontes-Flusses, ca. 26 km östlich vom Mittelmeer und 480 km nördlich von Jerusalem. Die Stadt wurde um 300 v.Chr. von Seleukus Nikanor gegründet und wurde zuerst Epidaphne genannt. Antiochien wuchs zur drittgrößten Stadt des römischen Reiches und hatte eine Bevölkerung von etwa

500.000 Einwohnern. Es gab ein reges kulturelles Leben; die etwa 6 km lange Hauptstraße war berühmt für ihre Schönheit und war an beiden Seiten flankiert von herrlichen Villen. In der Nähe der Stadt war das Hauptzentrum von zwei der wichtigsten heidnischen Kulturen, nämlich der „Anbetung“ von Apollo und Artemis. Ein Teil der „Anbetung“ beinhaltete Tempel-Prostitution und alle Arten von sexueller Ausschweifung. Dieser moralische Sumpf beeinflusste die Stadt natürlich sehr, und Antiochien war überall bekannt als eine Stadt des moralischen Verfalles.

64 v.Chr. schenkte Pompeius der Stadt die Freiheit und machte sie zum Hauptsitz des römischen Gouverneurs in Syrien. Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung waren Juden, doch die Mehrheit waren „Griechen“ oder Heiden. So wie die Gemeinde in Jerusalem Petrus und Johannes nach Samarien schickte, sandte sie zur selben Zeit Barnabas nach Antiochien, weil er aus Zypern kam und vermutlich die Stadt gut kannte. Er holte Paulus von Tarsus, das nur einige Kilometer entfernt, nordöstlich von Antiochien, liegt.

Paulus und Barnabas blieben ein Jahr in Antiochien und stärkten die Gemeinde (11,22 – 26). Man liest den markanten Satz, dass „... die Jünger zuerst in Antiochien Christen genannt wurden“ (11,30). Es ist bekannt, dass es in Antiochien üblich war, den Menschen Spitznamen zu geben. Manche Gelehrte argumentieren, dass der ursprüngliche Name „Chresten“ war. „Chresten“ bedeutet „die, welche gute Taten verüben“ und es war ein Spitzname für die Gläubigen. Wie dem auch sei, Lukas berichtet von dem Wort "Christen", was soviel wie „Nachfolger oder Gesellen Christi“ bedeutet. Das Wort „Christen“ kommt sonst nur zweimal im NT vor, und zwar in Apg. 26,28 und 1. Petr. 4,16.

In Kap. 12 blendet Lukas nun zurück nach Jerusalem und berichtet von einer großen Verfolgung der Gemeinde in Jerusalem; dieses Mal waren nicht die hellenistischen Juden betroffen, sondern die palästinensischen. Der Verfolger war Herodes Agrippa I, der Enkelsohn von Herodes dem Großen. Er regierte über Judäa und Galiläa in der Zeit von 41 – 44 n.Chr.. Nach seinem Tod im Jahre 44 n.Chr. kam das ganze Land unter direkte römische Herrschaft.

In Kap. 13,1 – 14,28 wird über die erste Missionsreise von Paulus berichtet, und zwar in Begleitung von Barnabas. (*Einzelheiten über die Missionsreise des Paulus werden im nächsten Teil behandelt.*) In 13,1 – 3 zeigt Lukas, wie der Heilige Geist Seine Werkzeuge aussondert für den Dienst unter den Heiden.

TEIL 22

APOSTELGESCHICHTE 15 - 21

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Apostelgeschichte 15,1 – 21,14
aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Fertige für jede Missionsreise des Paulus eine eigene Liste an (13,4 – 14,28; 15,36 – 18,22; 18,23 – 21,14). Auf dieser Liste trage die besuchten Städte, die Personen, die Paulus auf seiner Reise begleiteten, die Hauptereignisse und die erreichten Ziele ein.*
- b) *Fasse die Apostelversammlung in Kap. 15 zusammen. Was war der Hauptstreitpunkt? Wer waren die Kontrahenten? Wie war der Ausgang der Versammlung?*

Unterlagen: *Seite 173 - 178 aufmerksam durchlesen*

Der **vierte** Gesichtspunkt, von dem Lukas die Apostelgeschichte geschrieben hat, ist die Biographie, vor allem von Petrus und Paulus:

4) BIOGRAPHIE

Lukas wollte auch die Personen in der Urgemeinde vorstellen, damit ihr Dienst angenommen würde. Im Lukas-Evangelium stellt er die Person des Apostel Petrus vor, die er in der Apostelgeschichte dann zur Hauptperson des ersten Teiles seines Berichtes erweitert. Nachdem die Person und der Dienst des Petrus völlig befestigt waren, stellt Lukas Paulus vor und hebt durch viele Parallelen in seinem Bericht die Ähnlichkeiten der beiden großen Apostel hervor.

Es gibt in der Apostelgeschichte kein einziges Kapitel, in welchem nicht Petrus oder Paulus erwähnt wird.

Petrus	-	Kap, 1 – 6; 8 - 12; 15
Paulus	-	Kap. 7 – 9; 11 – 28
Petrus und Paulus	-	Kap. 8; 9; 11; 12; 15

Die Ähnlichkeiten ihres Dienstes sind:

	<u>Petrus, Apostel für die Juden</u> (Kap. 1 – 12)	<u>Paulus, Apostel für die Heiden</u> (Kap. 13 – 28)
1)	3,7 - Heilung eines Gelähmten	14,9 – 10 - Heilung eines Gelähmten
2)	9,40 - Auferweckung eines Toten	20,10 - Auferweckung eines Toten
3)	2,14 – 36 - wichtige Botschaft an die Juden	13,16 – 41 - wichtige Botschaft an die Juden
4)	12,7 – 10 - übernatürliche Befreiung aus dem Gefängnis	16,25 – 26 - übernatürliche Befreiung aus dem Gefängnis
5)	15,7 – 11 - Hauptrolle bei der Apostelversammlung in Jerusalem	15,12 - Hauptrolle bei der Apostelversammlung in Jerusalem
6)	8,14 – 17 - Heiliger Geist wird durch Händeauflegung gegeben	19,6 - Heiliger Geist wird durch Händeauflegung gegeben
7)	5,15 - Kranke durch den Schatten des Petrus geheilt	19,11 – 12 - Kranke durch das Schweißtuch des Paulus geheilt
8)	8,18 - die Begegnung des Petrus mit dem Zauberer Simon	19,13 – 16 - die Begegnung des Paulus mit den sieben Söhnen des Skeva
9)	5,17 – 18 - Petrus misshandelt	14,19 - Paulus misshandelt

(Fortsetzung)

4) DAS EVANGELIUM BIS AN DAS ENDE DER WELT - (Ausdehnungen) 11,19 – 21,14

- a) Der Dienst von Barnabas (11,19 – 12,25)
- b) Der Dienst von Paulus (13,1 – 21,14)

ad b) Der Dienst von Paulus 13,1 – 21,14

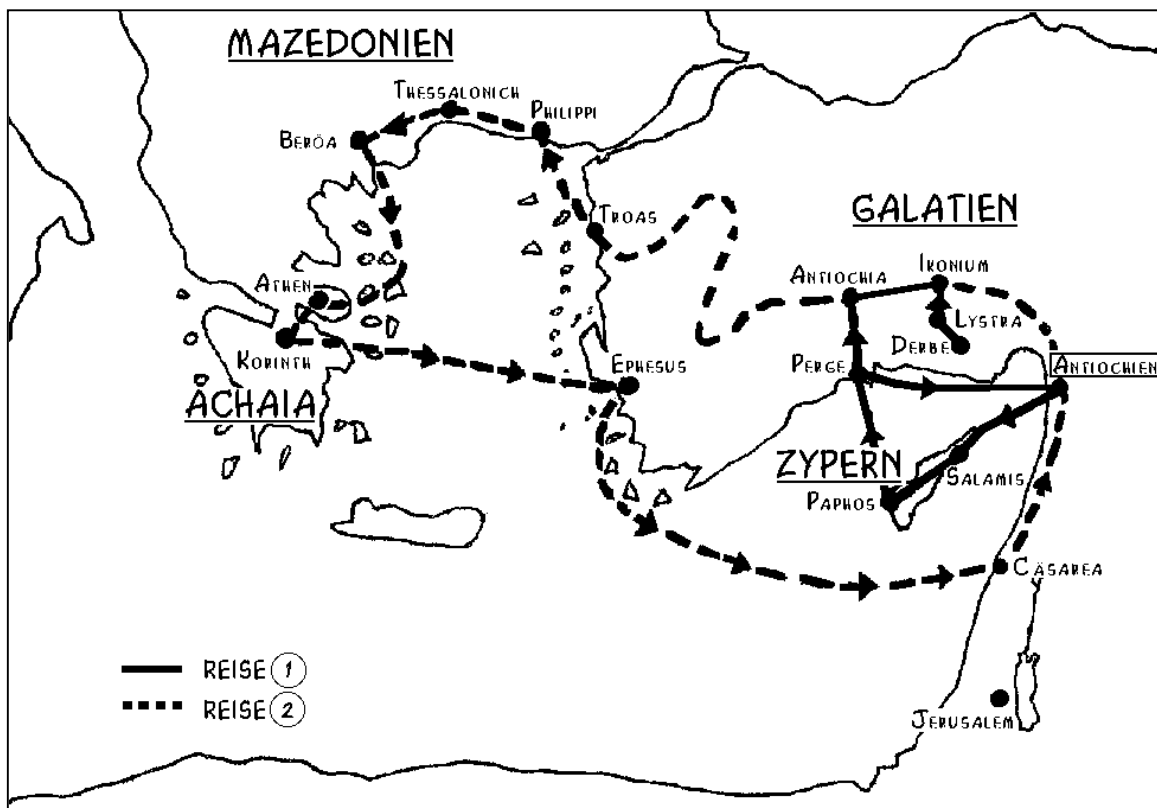
Lukas beschreibt nun die Mission zu den Heiden durch die **drei** Missionsreisen von Paulus.

- 13,4 – 14,28 - die **erste** Missionsreise in die Provinz Galatien
- (15,1 – 35) - (Einschub - die Apostelversammlung in Jerusalem)
- 15,36 – 18,22 - die **zweite** Missionsreise in die Provinz Mazedonien und Achaia (Europa)
- 18,23 – 21,14 - die **dritte** Missionsreise in die Provinz Asien

Karte 49 - Der Ablauf der ersten und zweiten Missionsreise des Paulus

Reise	Städte besucht	Personen	Hauptereignisse	Ziele erreicht
<p>①</p> <p>13,4 – 14,28</p> <p>(siehe Karte 50)</p>	Antiochien (Syrien)	Paulus		
	Seleucia			
	Zypern: Salamis Paphos	Barnabas	Auseinandersetzung mit Elymas in Paphos	Bekehrung von Sergius Paulus in Paphos
	Pamphylien: Perge	Johannes-Markus		
	Galatien: Antiochien		Predigt in der Synagoge zu Antiochien in Pisidien	Bekehrung und Aufruhr in Antiochien in Pisidien
	Ikonium			
	Lystra		Paulus und Barnabas in Lystra angebetet	Gemeinden in Galatien gegründet; Älteste eingesetzt
			Paulus predigt in Lystra und wird dann gesteinigt	
Galatien: Derbe				
	zurück nach Antiochien (Syrien)			
<p>15,36 – 18,22</p> <p>(siehe Karte 50)</p>	Antiochien (Syrien)	Paulus	Timotheus zu der apostolischen Mannschaft hinzugefügt	
	Syrien und Cilizien	Silas		
	Galatien: Derbe	Timotheus		
	Lystra Troas	(Lukas)	Vision in Troas Lukas kommt dazu	
	Mazedonien: Philippi		Predigen und Gefangenschaft in Philippi	Bekehrung von Lydia und dem Gefängniswärter in Philippi, Gemeinde dort gegründet
	Thessalonich		Predigen und Verfolgung in Thessalonich	Gemeinde in Thessalonich gegründet
	Beröa		Predigen in Beröa	
	Achaia: Athen		Predigt auf dem Aeropag in Athen	Bekehrung von Dionysus und Damaris in Athen
	Korinth		18-monatiger Aufenthalt und Lehrdienst in Korinth	Gemeinde in Korinth gegründet
	Asien: Ephesus		kurzer Aufenthalt in Ephesus	
	Cäsarea			
		zurück nach Antiochien (Syrien)		

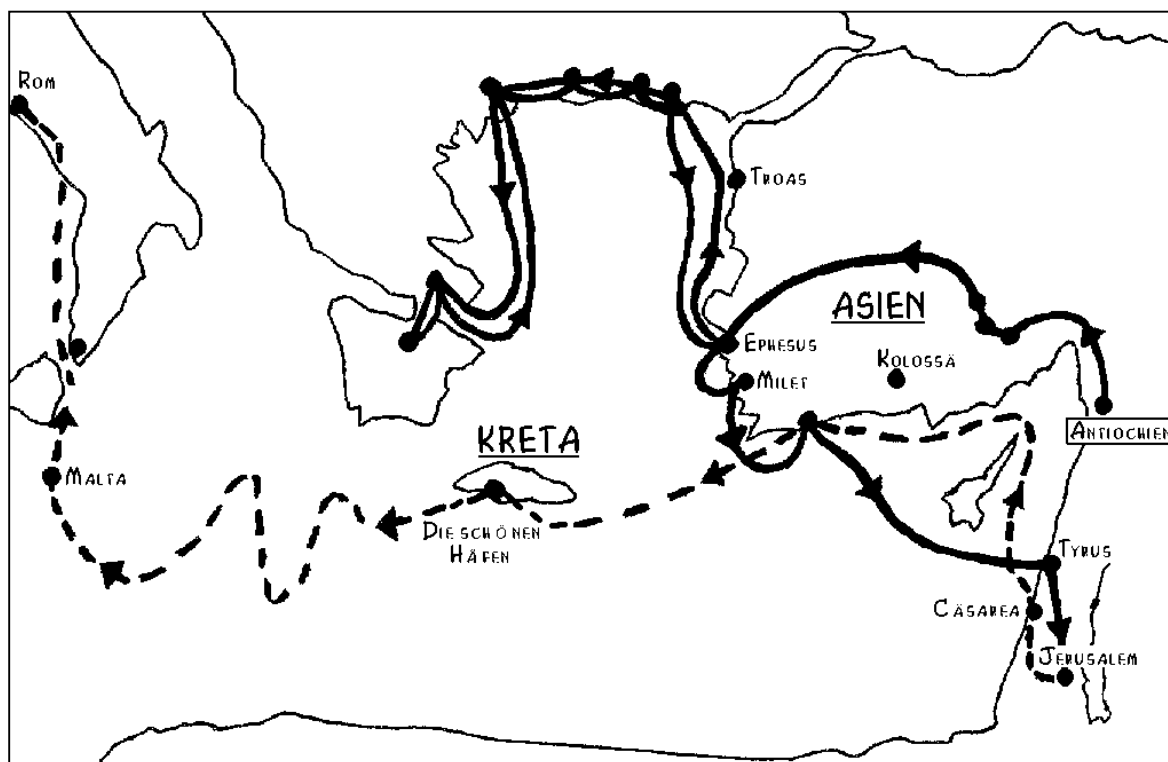
Karte 50 - Die erste und zweite Missionsreise des Paulus



Karte 51 - Der Ablauf der dritten Missionsreise des Paulus

Reise	Städte besucht	Personen	Hauptereignisse	Ziele erreicht
③ 18,23 – 21,14 (siehe Karte 52)	Antiochien (Syrien)	Paulus Silas Timotheus (Lukas) Gajus Aristarchus Sekundus Tychikus Trophimus Sopater		
	Galatien und Phrygien			
	Asien: Ephesus		Lehrdienst in Ephesus (2-3 Jahre) Aufruhr der Silberschmiede in Ephesus Abschied von den Ältesten in Ephesus	Gemeinde in Ephesus gegründet Ephesus - Evangelisationszentrum für Asien Unterweisung der Ältesten in Ephesus wegen ihrer zukünftigen Aufgaben
	Mazedonien			
	Griechenland			
	Mazedonien			
	Troas			
	Asien: Milet			
	Syrien: Tyrus Ptolemais			
	Cäsarea Jerusalem		Warnung an Paulus in Tyrus und Cäsarea bezüglich einer Reise nach Jerusalem	

Karte 52 - Die dritte Missionsreise des Paulus und seine Reise nach Rom



Zusammenfassung der Missionsmethoden von Paulus:

- 1) Paulus fing seine Arbeit in der Synagoge einer Stadt an (Lystra und Philippi sind Ausnahmen). Dadurch erreichte er die Juden zuerst und dann die Heiden.
- 2) Er verkündigte das Evangelium so lange, bis sich Menschen bekehrten.
- 3) So lange er in der Stadt blieb, lehrte er diese jungen Gläubigen sorgfältig das Wort des Herrn. Dadurch legte er eine Grundlage für ihren Glauben.
- 4) Bevor er die Stadt verließ, setzte er Älteste ein, damit die Gemeinde wirklich gegründet war.
- 5) Er reiste hauptsächlich in die Großstädte und benutzte dabei die Hauptverkehrswege des römischen Reiches.
- 6) Er ermutigte die Gläubigen, ihre materiellen Güter zu teilen, damit sie lernen würden, sowohl als Individuen als auch als Gemeinde Sorge füreinander zu tragen.

In 15,1 – 35 macht Lukas einen Einschub über die Apostelversammlung in Jerusalem. Dieser Bericht war notwendig, da diese Versammlung die letzte Bestätigung der Gemeinde in Jerusalem für das Evangelisieren der Heiden war. In der Gemeinde befanden sich auch Gläubige, die vormals Pharisäer waren (15,5). Sie verstanden das Christentum als eine Bewegung innerhalb des Judentums. Für sie war die Voraussetzung für die Aufnahme der Heiden als Christen nach wie vor die Beschneidung. Den Hintergrund für diese Frage bezüglich der Heiden-Christen und ihrer Beziehung zu den Juden-Christen findet man in Gal. 2,11 – 16. Paulus berichtet von einem Besuch des Petrus in Antiochien, der vermutlich während des ersten Jahres von Paulus und Barnabas in Antiochien stattfand (siehe Apg. 11,27 – 30). Petrus erfreute sich der Gemeinschaft mit den heidnischen Brüdern bis „etliche von Jakobus kamen“ (Gal. 2,12) - Verfechter einer streng orthodoxen Linie gegenüber den Heiden. Petrus zog sich zurück und wurde wieder „Jude“. Paulus ermahnte ihn und deckte diese Heuchelei auf. Als dann dieselbe Frage bei der Apostelversammlung aufgebracht wurde, nahm Petrus ganz klar Stellung gegen den Angriff der „Pharisäer-Gläubigen“. Die Zurechtweisung des Paulus hatte Frucht getragen, und im entscheidenden Augenblick stand Petrus auf und verteidigte die Freiheit des Evangeliums. Schließlich stand Jakobus, der Bruder des Herrn, auf und schloss sich völlig der Meinung des Petrus an. Mit der Unterstützung der geistlichen Führerschaft in der Gemeinde wurde der Versuch „des pharisäischen Teiles“ niedergeschlagen, und ein Brief wurde verfasst, der den Heiden-Christen überall vorgelesen werden sollte.

Nachdem nun die Frage der Beschneidung behandelt worden war, gab es noch ein Problem, und zwar waren das gewisse heidnische Bräuche, die den Juden ein Anstoß waren. Die Gemeinde in Jerusalem gab in dem Brief eine Empfehlung ab, welche als modus vivendi in der Gemeinschaft zwischen Heiden und Juden fungieren sollte. Diese Empfehlung bestand aus vier Teilen:

- 1) „euch zu enthalten von **Götzenopfern**“
In den heidnischen Tempeln wurde öfters den Götzen Fleisch geopfert und das wurde dann auf dem Marktplatz verkauft. Die Heiden schätzten solches Fleisch. Für das jüdische Gewissen war es aber ein Gräuel.
- 2) „und von **Blut**“
- 3) „und von **Ersticktem**“
Die Heiden genossen manchmal Blut als einen Teil ihres Essens. Auch hatten sie Fleisch, bei dem das Blut nicht völlig entfernt wurde, besonders gern. Es galt als Delikatesse. Doch beide Gepflogenheiten stießen gegen das Verständnis der Juden von 3. Mose 17,11 „denn die Seele des Fleisches ist im Blute“.
- 4) „und von **Hurerei**“
Entweder bedeutet dies das fragwürdige moralische Leben der Heiden überhaupt, oder im konkreten die Praktiken im Zusammenhang mit der Tempelprostitution.

TEIL 23

APOSTELGESCHICHTE 22 - 28

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Apostelgeschichte 21,15 – 28,31
aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *In 21,15 und 27,1 gibt es zwei „wir“-Stellen. Dazwischen liegt der Bericht von der Gefangenschaft in Jerusalem und Cäsarea. Welcher Schluss kann daraus gezogen werden?*
- b) *Welche Anklagepunkte brachte Tertullus gegen Paulus in 24,5 – 6 vor?*
- c) *Warum beschrieb Lukas die Ablehnung des Evangeliums durch die religiöse Führerschaft in Jerusalem und in Rom? Was wollte er damit ausdrücken?*

Unterlagen: *Seite 179 - 182 aufmerksam durchlesen*

Der **fünfte** und letzte Gesichtspunkt, unter dem Lukas die Apostelgeschichte geschrieben hat, ist die universelle Botschaft des Evangeliums:

5) UNIVERSELLE BOTSCHAFT DES EVANGELIUMS

Lukas betont in seinem Gesamtwerk Lukas-Evangelium / Apostelgeschichte auch, dass das Evangelium für jedermann ist.

Diese Betonung hat man bereits im Lukas-Evangelium gesehen:

Das Evangelium für:

- a) die Juden - 2,10;
- b) die Samariter - 9,54; 10,33; 17,16;
- c) die Heiden - 2,14; 2,31; 2,32; 3,6; 19,10; 24,47;

In der Apostelgeschichte wird diese Botschaft fortgesetzt:

- a) die Juden - 2,41 – 42; 6,7;
- b) die Samariter - 8,5 – 6;
- c) die Heiden - 11,18; 16,14 + 34; 17,34;

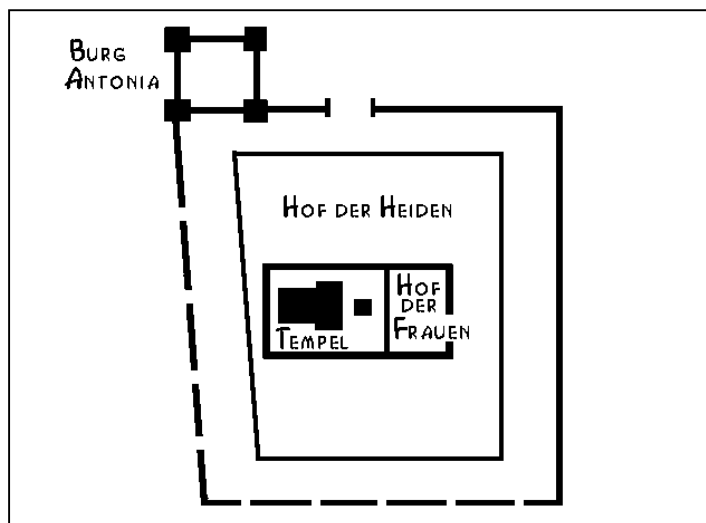
5) DAS EVANGELIUM IN CÄSAREA UND ROM - (Gefangenschaften) 21,15 – 28,29

- a) Paulus, Gefangener in Jerusalem (21,15 – 23,20)
- b) Paulus, Gefangener in Cäsarea (23,11 – 26,32)
- c) Paulus, Gefangener in Rom (27,1 – 28,29)

Wie bereits erwähnt wurde, verwendet Lukas fast 25 % seines Berichtes, um die Verteidigung des Evangeliums bei verschiedenen Gerichtsverhandlungen zu beschreiben.

ad a) Paulus, Gefangener in Jerusalem 21,15 – 23,10

Die „wir“-Bezeichnung in 21,15 zeigt, dass Lukas persönlicher Augenzeuge der nachstehenden Ereignisse war. Paulus berichtet der Gemeinde in Jerusalem von der Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden (21,18 – 19). Die Gemeinde freute sich, warnte Paulus aber vor „vielen Tausenden der Juden, welche glauben, und alle sind Eiferer für das Gesetz“ (21,20). Die Ältesten schlugen Paulus vor, dass er gewisse jüdische Regeln einhält, um den Ärger der Juden zu beenden. Es gab unter ihnen vier Männer, die ein Nasiräer-Gelübde auf sich genommen hatten. Die Dauer dieses Gelübdes war normalerweise 30 Tage. Doch aus irgendwelchen Gründen hatten sich diese Männer verunreinigt und mussten sich nun 7 Tage lang durch Opfer im Tempel reinigen. Paulus sollte sich diesen Männern anschließen und, wie es üblich war, für die Opfer auch bezahlen. Dies schien die Juden aus Jerusalem zu besänftigen, aber Juden aus Asien, die für das Pfingstfest nach Jerusalem gekommen waren, sahen Trophimus, einen Heiden-Christen aus Ephesus, mit Paulus. Sie nahmen nun an, dass Paulus den Heiden Trophimus mit in den Tempel genommen, und dadurch „diese heilige Stätte verunreinigt“ hatte (21,27 – 29). Es entstand ein Aufruhr im Tempel. Im Nordwesten des Tempelgebäudes lag die Burg Antonia; hier war eine Kohorte römischer Soldaten stationiert.



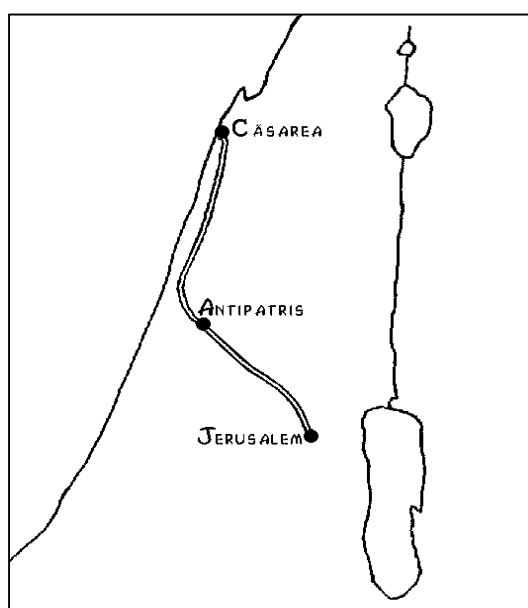
Die Nachricht von dem Aufruhr kam zu dem Chiliarchen (d.i. der Oberste der Kohorte); er nahm vermutlich ca. 200 Soldaten mit ihren Hauptmännern mit sich und rettete Paulus vor dem Tod. Paulus sprach mit dem Chiliarchen, der ihn für einen Ägypter gehalten hatte. Etwa drei Jahre zuvor hatte ein ägyptischer Jude in Jerusalem eine Revolte verursacht. Er hatte 4.000 Juden auf den Ölberg hinausgeführt und ihnen versprochen, dass sie die Römer überwältigen würden. Die Anhänger dieser Revolte wurden „Sikarier“ (Dolchmänner) genannt, weil jeder von ihnen einen Dolch („sica“) in seinem Gewand versteckt hatte, um die politischen Feinde damit zu töten. Die Revolte wurde von dem römischen Prokurator Felix niedergeschlagen, doch dem Anführer gelang die Flucht. Aus irgendeinem Grund hielt der Chiliarch Paulus für diesen ägyptischen Juden (21,37 – 40).

Paulus begann mit der Erzählung von seiner Bekehrung (22,1 – 21). Das Volk hörte zu, bis er das Wort „Nationen“ erwähnte. Dies löste von neuem einen Aufruhr aus, und Paulus wurde zu seiner Sicherheit in die Burg gebracht. In Kap. 23 berichtet Lukas von der ersten Gerichtsverhandlung vor dem Synedrium. So wie

sein Herr vor ihm, wird auch Paulus ungerecht behandelt und muss wegen einer jüdischen Verschwörung nach Cäsarea in Sicherheit gebracht werden.

ad b) Paulus, Gefangener in Cäsarea 23,11 – 26,32

Als der Chiliarch, Klaudius Lysias, von dem geplanten Anschlag gegen Paulus erfuhr, ließ er eine außergewöhnlich starke Wache, 200 Soldaten, 70 Reiter und 200 Lanzenträger, antreten. Zwischen 21.00 Uhr und 22.00 Uhr brach die Wache mit Paulus in Richtung Cäsarea auf. Lysias schickte einen erklärenden Brief an den Landpfleger Antonius Felix (die Anrede des Chiliarchen an Felix: „vortrefflichster“ (23,26) ist die gleiche, die Lukas für Theophilus verwendet - Luk. 1,3; Apg. 1,1). Antonius Felix war zwischen 52 und 58 n.Chr. römischer Landpfleger. Der Historiker Tacitus beschreibt in seinem Werk (Histories 5.9) seine Regierungszeit wie folgt: „mit allen Arten der Grausamkeit und verderbten Lust übte er das Amt eines Fürsten aus mit dem Sinn eines Sklaven“. In Antipatris kehrten die 400 Fußsoldaten und Lanzenträger um. Die Hauptgefahr war nun gebannt, und Paulus wurde nur mehr von den 70 Reitern begleitet.



Fünf Tage danach kam das Synedrium nach Cäsarea. Sie brachten einen „gewissen Redner, Tertullus“ (24,1) mit. Tertullus war ein Redner, der mit dem römischen Recht vertraut war und das Synedrium in dieser Sache beriet. Tertullus erhebt eine **dreifache** Anklage gegen Paulus:

- 1) Paulus wurde „als eine Pest befunden, und als einer der unter allen Juden, die auf dem Erdkreis sind, Aufruhr erregt“ (24,5);
- 2) er war auch „Anführer der Sekte der Nazaräer“ (24,5);
- 3) er hatte versucht „den Tempel zu entheiligen“ (24,6).

In 24,10 – 21 berichtet Lukas von der Verteidigungsrede des Paulus. Felix vertagt die Verhandlung. Das Wort sagt, dass er „in betreff des Weges genauere Kenntnis hatte“ (24,22). Die Frage ist: Wie? Eine Möglichkeit wäre, durch seine Frau Drusilla, die eine Jüdin war. Sie war die jüngste Tochter von Herodes Agrippa I (siehe 12,1). Sie war mit dem König von Emesa, einer kleinen Provinz in Syrien, verheiratet. Felix hatte sie überredet, ihren Mann zu verlassen und ihn zu heiraten. Felix ließ zwei Jahre verstreichen, ohne eine Entscheidung zu treffen. Im Jahre 58 n.Chr. wurde er von dem Kaiser Nero nach Rom zurückberufen, um sich dort gegen Anklagen wegen seiner ungerechten Regierungsweise zu verantworten. Er wurde von Porcius Festus abgelöst (24,27).

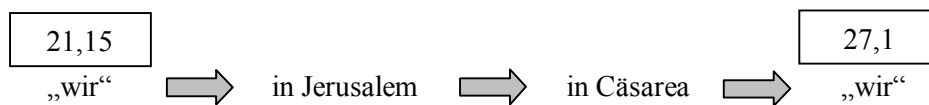
Die Juden versuchten erneut, eine Verurteilung des Paulus herbeizuführen. Zum zweiten Mal wird er von den Juden vor den Richterstuhl des Landpflegers in Cäsarea gebracht und angeklagt (25,1 – 12). Festus droht Paulus mit der Möglichkeit, sich auch in Jerusalem verantworten zu müssen. Paulus, als römischer Staatsbürger, macht von seinem Recht Gebrauch, von dem Kaiser in Rom angehört zu werden: „Ich berufe mich auf den Kaiser“ (25,11).

Ein Römer genoss gewisse Privilegien:

- a) er durfte nicht mit Geißelhieben verhört werden (Apg. 22,24 – 29);
- b) er durfte nicht ohne Gerichtsverhandlung und Verurteilung geschlagen werden (Apg. 16,37 – 40);
- c) er hatte das Recht, sich jederzeit auf den Kaiser zu berufen (Apg. 25,10 – 12);
- d) wenn er verurteilt wurde, durfte er nicht gekreuzigt werden; die Hinrichtung eines Römers geschah durch Enthauptung.

Paulus wird noch einmal verhört, diesmal im Beisein von König Agrippa und dessen Schwester Bernice (25,13 – 26,32). Bei dieser Gelegenheit erzählt der Apostel, wie er sich bekehrt hat und wie Gott ihn dazu berufen hat, Apostel der Nationen zu werden.

Lukas beschreibt die Schiffsreise von Cäsarea nach Rom in 27,1 – 28,15 (*siehe Karte 52, Seite 177*). Die Verwendung von „wir“ in 27,1 lässt die Vermutung zu, dass Lukas während der ganzen Zeit in Jerusalem und Cäsarea bei Paulus gewesen ist.



Manche meinen, dass der Großteil des Lukas-Evangeliums und der Apostelgeschichte von Lukas in dieser Zeit geschrieben worden ist. In einem packenden Stil beschreibt er die Schiffsreise und den Schiffbruch und wie sie letztlich doch nach Italien gelangten und zu Fuß nach Rom marschierten.

Die Nachricht, dass Paulus nach Rom unterwegs war, veranlasste einige der Gläubigen aus der Gemeinde, ihm entgegenzukommen und ihn zu begleiten. Das Wort „entgegen“ in 28,15 ist das gleiche Wort, das Paulus selbst in seinen Briefen für die Wiederkunft des Herrn und die Versammlung der Gläubigen zu ihrem Herrn verwendet. „Forum-Appii“ und „Tres-Tabernae“ waren zwei Orte an der berühmten Via Appia, wo man übernachten konnte. Appius (Forum-Appii war der Marktplatz dieses Ortes) lag etwa 64,5 km von Rom entfernt, Tres-Tabernae ca. 55 km.

6) DER APOSTOLISCHE AUFTRAG ERFÜLLT 28,30 – 31

Paulus blieb in Rom zwei Jahre unter „Hausarrest“. Durch diesen Mann konnte Gott die gute Nachricht über Seinen Sohn bis in die Mitte der Hauptstadt des riesigen Reiches, ja sogar bis zu dem Thron des Kaisers, des mächtigsten Mannes der damaligen Welt, bringen. Gottes Plan wurde erfüllt. Was aber geschah mit Paulus nach der zweijährigen Gefangenschaft? Die Tradition sagt, dass er 64 n.Chr. in Rom hingerichtet wurde. Die Ereignisse der Apostelgeschichte enden ungefähr im Jahr 62 n.Chr.. Was machte der Apostel in dieser Zeit? Man kann annehmen, dass er nach seiner Freilassung seine apostolische Reisetätigkeit wieder aufnahm. Dieser Zeit entspringen die Briefe 1. Timotheus, Titus und als letzter Abschiedsbrief an seinen treuen Mitarbeiter Timotheus, der 2. Timotheus-Brief. Darin wird auch die bevorstehende Hinrichtung des großen Mannes Gottes angedeutet.

Lukas hatte in der Apostelgeschichte vieles beschrieben. Er hat aber auch vieles verschwiegen oder nur ungenau skizziert. Warum? Eine der Hauptabsichten des „geliebten Arztes“ war zu zeigen, dass das offizielle Judentum, ob das in Jerusalem (das jüdisch-religiöse Zentrum des Reiches) oder in Rom (das politische Zentrum des Reiches) war, das Evangelium ablehnte. Überall auf den Reisen des Paulus kamen Heiden zum Glauben. Lukas wollte zeigen, dass sich das Heil nun von den Juden als Volk abwendet und für die Heiden zugänglich ist. Die Basis dafür ist der Glaube an Jesus Christus und Sein Werk am Kreuz; die Botschaft, welche die großen Männer der Urgemeinde wie Petrus, Stephanus, Philippus und Paulus unermüdlich verkündigten, auch unter Preisgabe ihres Lebens!

RÜCKBLICK AUF DIE NT-ÜBERSICHT DER MENSCH PAULUS UND SEINE BRIEFE

TEIL 24

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Apostelgeschichte 13,1 - 21,14 (die drei Missionsreisen) aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Lies Luk. 2,1 - 5 und 3,1 - 6; was kann man aufgrund dieser Verse über den geschichtlichen Hintergrund des NT sagen?*
- b) *Lies Röm. 15,19; verwende eine Landkarte als Grundlage und markiere auf einer selbst gezeichneten Karte des Mittelmeerraumes die angegebenen Arbeitsgebiete des Paulus.*
- c) *Lies 1. Kor. 15,9; Gal. 1,13; Phil. 3,6; 1. Tim. 1,13; Apg. 8,1; Apg. 8,3; 9,1-2; 9,13-14; 22,4-5. Was sagen diese Stellen über Paulus vor seiner Bekehrung? Lies 1. Kor. 15,10; Gal. 1,15 - 16; 1. Tim. 1,13; Apg. 9,15; Apg. 26,16. Was sagen diese Stellen über Paulus nach seiner Bekehrung?*

Unterlagen: *Seite 183 - 195 aufmerksam durchlesen*

RÜCKBLICK AUF DIE NT-ÜBERSICHT

1) DER GESCHICHTLICHE HINTERGRUND

Um die Aussage des NT besser und genauer verstehen zu können, ist es notwendig, die Geschichte der vergangenen Jahrhunderte vor der Geburt Jesu zu analysieren; im besonderen den Einfluss von drei Weltkulturen auf die Zeit Jesu:

die jüdische Welt	(ihr Einfluss war hauptsächlich „ religiös “)
die griechische Welt	(ihr Einfluss war hauptsächlich „ kulturell “)
die römische Welt	(ihr Einfluss war hauptsächlich „ politisch “)

In Gal. 4,4 steht: „... als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott Seinen Sohn ...“.

Man kann den Einfluss dieser **drei** Kulturen auf die Zeit des NT wie folgt zusammenfassen:

DIE JÜDISCHE WELT:

Die Diaspora

Die Juden, Gottes Volk, zerstreut in alle Länder und Städte der Welt; enorme Wichtigkeit bei der Ausbreitung des Evangeliums (siehe Apostelgeschichte).

Das Judentum

Diese Religion bildete die Grundlage, welche die **Voraussetzung** dafür war, dass Jesus Christus überhaupt in die Welt kommen konnte (Gal. 4,4 – 5). Inmitten von Gottlosigkeit und Götzendienst legten die Juden durch ihre Religion überall Zeugnis für den wahren und lebendigen Gott ab.

Das Gesetz und die Schriften

Gottes Wort wurde für sein Volk aufbewahrt, es sprach von EINEM, der kommen würde. Jesus Christus kam als Erfüllung der Verheißung der Schriften (das Matthäus-Evangelium weist auf diese Wahrheit besonders hin. Matthäus nimmt des öfteren Bezug auf das Gesetz und die Schriften). Die Heiden hatten das Zeugnis des Wortes Gottes stets in ihrer Mitte, vor allem nach Fertigstellung der Septuaginta-Übersetzung.

Die Synagoge

Inmitten gottloser Kulturen konnten Liebe und Interesse für das Wort Gottes bewahrt werden. Die Synagoge war ein wichtiger Ausgangspunkt in jeder Stadt für die Verbreitung des Evangeliums (Apostelgeschichte).

Der zweite Tempel

Wichtiges Symbol des Judentums; alle religiösen Juden versuchten wenigstens dreimal im Jahr nach Jerusalem zu kommen: zum Passahfest, zum Fest der Ungesäuerten Brote (Pfingsten) und zum Laubhüttenfest (Joh. 12,1; Joh. 2,23; 7,1; 7,10; Apg. 2,1; 2,5 – 10).

Die hellenistischen Juden

Obwohl sie Juden waren, hatten sie durch ihre Kultur und Sprache bessere Möglichkeiten, die Heiden zu erreichen (z.B. Philippus, Paulus); sie bildeten die Brücke zwischen der Gemeinde in Jerusalem (hebräische Juden) und der Weltmission zu den Heiden (siehe Stephanus - Apg. 6 – 7). Ihre kulturelle Aufgeschlossenheit verwendete Gott, um das Evangelium von seinem engen nationalen jüdischen Rahmen zu einer Botschaft für die ganze Welt zu entwickeln.

Die Proselyten

Heiden, die für das Evangelium vorbereitet waren (siehe Cornelius - Apg. 10,2; Lydia - Apg. 16,14).

Die Pharisäer

Paulus, ein Eiferer für den wahren, lebendigen Gott, gegründet und befestigt in Gottes Wort.

(Bezüglich detaillierter Ausführungen der oben genannten Begriffe siehe NT-Überblick, Teil 2.)

DIE GRIECHISCHE WELT

Der Hellenismus

Eine einheitliche Sprache und Kultur, welche die Ausbreitung des Evangeliums überhaupt erst ermöglichte.

Die griechischen Philosophien und mystischen Religionen

Brachten den Menschen keinen inneren Frieden und durch die verursachte Verwirrung bereiteten sie den Weg für die freudige Aufnahme des Evangeliums unter den Heiden vor.

DIE RÖMISCHE WELT

Das römische Regierungssystem

- die Ordnung in der Gesellschaft ermöglichte die Ausbreitung des Evangeliums (Pax Romana)
- aufgrund der gesetzlichen Rechte eines Römers konnte Paulus das Evangelium direkt zum Kaiserthron bringen (Apg. 25,11; Phil. 4,22)
- stabile Wirtschaft und blühender Handel veranlassten den Bau eines durchaus organisierten Straßennetzsystems, das der Verbreitung des Evangeliums diente.

(Bezüglich detaillierter Ausführungen der oben genannten Begriffe siehe NT-Überblick, Teil 2.)

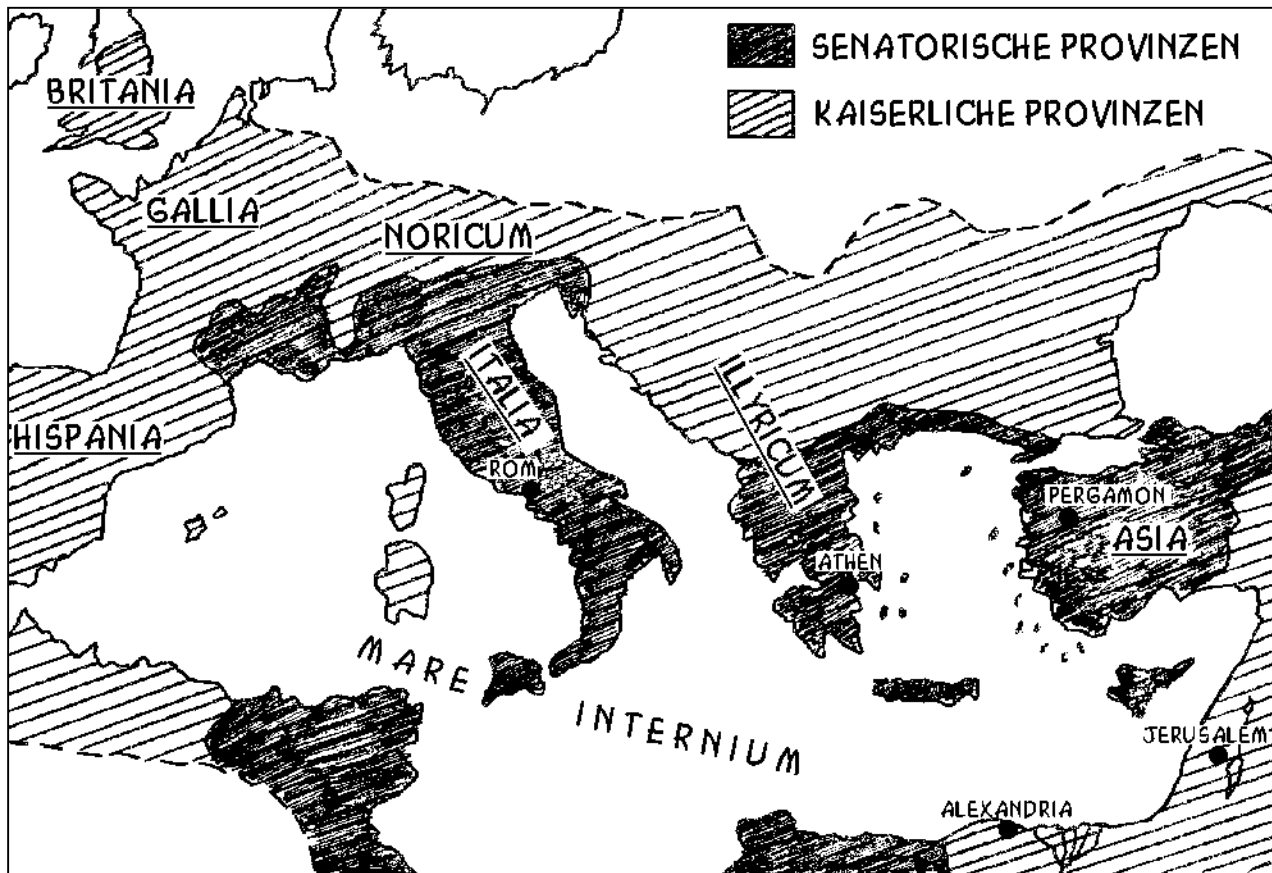
Karte 54 - Die römischen Kaiser der NT-Zeit

Augustus (44/27 v.Chr. – 14 n.Chr.) *)	Jesus Christus geboren (Luk. 2,7 + 21)
Tiberius (14 – 37 n.Chr.)	Jesus Christus gekreuzigt
Gajus (37 – 41 n.Chr.)	nicht im NT erwähnt
Klaudius (41 – 54 n.Chr.)	„Hungersnot über den ganzen Erdkreis“ (Apg. 11,28 – 29) Juden mussten Rom verlassen (Apg. 18,2)
Nero (54 – 68 n.Chr.)	Paulus berief sich auf den Kaiser (Apg. 25,11). Paulus in Rom; er erwartete in Rom seine Verurteilung (Apg. 28,30 – 31) Christenverfolgung nach dem Großbrand von Rom im Jahre 64 n.Chr.
Vespasian (69 – 79 n.Chr.)	Jerusalem durch die Römer zerstört
Titus (79 – 81 n.Chr.)	er war als Feldherr für die Zerstörung Jerusalems verantwortlich
Domitian (81 – 96 n.Chr.)	Christenverfolgung; er verbannte Johannes auf die Insel Patmos (Offb. 1,9)

- *) nach der Ermordung von Cäsar bildeten Octavianus, Marcus Antonius und Lepidus das zweite Triumvirat. Die Spannung im Staat wuchs. Octavian gewann die entscheidende Seeschlacht bei Actium, 31 v.Chr., und wurde Alleinherrscher. Er bekam im Jahr 27 v.Chr. vom Senat und vom Volk den Namen Augustus (der Erhabene).

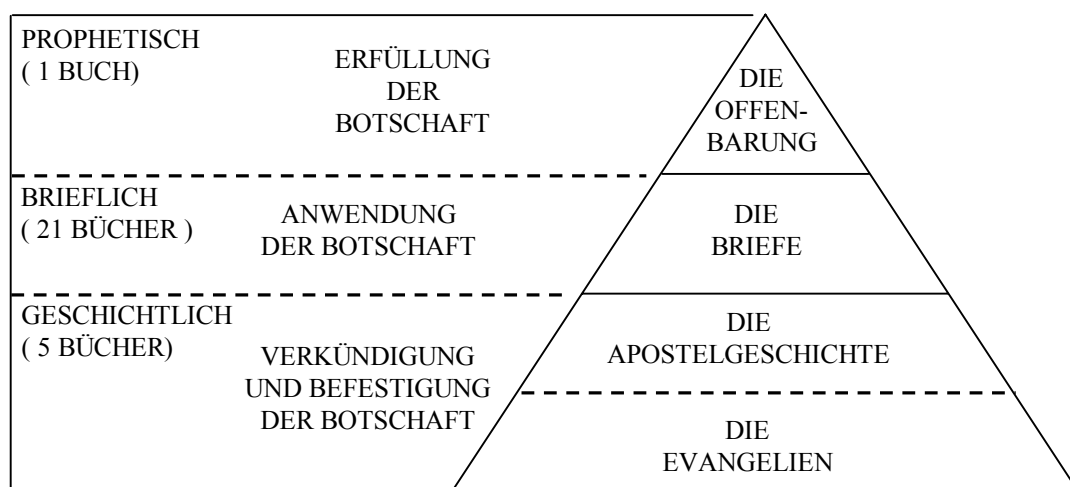
2) DIE GEOGRAPHIE DES NT

Karte 55 - Imperium Romanum



3) DIE BÜCHER DES NT

Es gibt 27 Bücher im NT. Wie die folgende Karte veranschaulicht, kann man sie grundsätzlich in drei Gruppen einteilen:

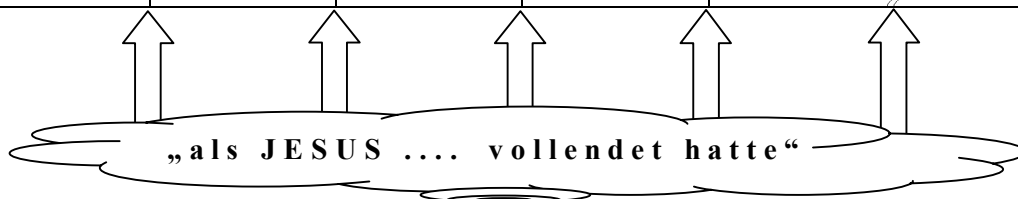


4) WIEDERHOLUNG DER UNTERTEILUNGEN DER EVANGELIEN UND DER APOSTELGESCHICHTE

MATTHÄUS-EVANGELIUM (28 Kapitel)

Hauptgedanke: JESUS CHRISTUS - DER VERSPROCHENE KÖNIG

JESUS CHRISTUS - DER VERSPROCHENE KÖNIG						
	PREDIGT 1	PREDIGT 2	PREDIGT 3	PREDIGT 4	PREDIGT 5	
1,1 – 4,11	4,12 – 7,29	8,1 – 11,1	11,2 – 13,53	13,54 – 19,1	19,2 – 26,2	26,3 – 28,20
DIE VORSTELLUNG DES KÖNIGS	DIE FORDERUNGEN DES KÖNIGS	DIE TATEN DES KÖNIGS	DAS PROGRAMM DES KÖNIGS	DAS SCHICKSAL DES KÖNIGS	DIE PROBLEME DES KÖNIGS	DER TOD UND DIE AUFERSTEHUNG DES KÖNIGS
	Grundlagen des Reiches Gottes	Mission	Heilsgeschichte	Lehre über die Gemeinde	Endzeitereignisse	



MARKUS-EVANGELIUM (16 Kapitel)

Hauptgedanke: JESUS CHRISTUS - DER GEHORSAME KNECHT

JESUS CHRISTUS - DER GEHORSAME KNECHT				
1,1 – 13	1,14 – 6,56	7,1 – 10,52	11 – 15	16
DIE VORBEREITUNG DES KNECHTES	DER KNECHT ARBEITET	DEM KNECHT WIRD WIDERSTANDEN	DER KNECHT WIRD GEKREUZIGT	DIE VERHERRLICHUNG DES KNECHTES
	das 2. Jahr BELIEBT	das 3. Jahr WIDERSTAND		
<p>„Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und Sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“ (10,45)</p>				

LUKAS-EVANGELIUM (24 Kapitel)

Hauptgedanke: JESUS CHRISTUS - DER VOLLKOMMENE MENSCHENSOHN

JESUS CHRISTUS - DER VOLLKOMMENE MENSCHENSOHN					
1,1 – 4, 13	4,14 – 9,50	9,51 – 18,30	18,31 – 21,38	22,1 – 23,56	24
DIE VORBEREITUNG DES MENSCHENSOHNES	DER MENSCHENSOHN DIENT IN GALILÄA	DER MENSCHENSOHN DIENT IN PERÄA	DER MENSCHENSOHN DIENT IN JERUSALEM	DER MENSCHENSOHN WIRD GEKREUZIGT	DIE VERHERRLICHUNG DES MENSCHENSOHNES
	Wunder	Gleichnisse	Lehre	Leiden	

JOHANNES-EVANGELIUM (21 Kapitel)

Hauptgedanke: JESUS CHRISTUS - DER GÖTTLICHE SOHN

JESUS CHRISTUS – DER GÖTTLICHE SOHN				
1,1 – 18	1,19 – 12,50	13 – 17	18 – 20	21
Die Vorstellung des Sohnes Gottes	der öffentliche Dienst des Sohnes Gottes	der private Dienst des Sohnes Gottes	der Leidens -Dienst des Sohnes Gottes	die Abschiedsworte des Sohnes Gottes
	mit dem Volk	mit den Jüngern	mit dem Vater	

APOSTELGESCHICHTE (28 Kapitel)

Hauptgedanke: „IHR WERDET MEINE ZEUGEN SEIN“

„und ihr werden Meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde “ (1,8)					
1,1 – 11	1,12 – 8,3	8,4 – 11,18	11,19 – 21,14	21,15 – 28,29	28,30 – 31
DER APOSTOLISCHE AUFTRAG GEGEBEN	DAS EVANGELIUM IN JERUSALEM	DAS EVANGELIUM IN SAMARIEN UND JUDÄA	DAS EVANGELIUM BIS AN DAS ENDE DER WELT	DAS EVANGELIUM IN CÄSAREA UND ROM	DER APOSTOLISCHE AUFTRAG ERFÜLLT
	Ursprünge	Übergänge	Ausdehnungen	Gefangenschaften	

DER MENSCH PAULUS UND SEINE BRIEFE

EINLEITUNG

Von den 27 Büchern des NT wurden 13 Bücher (vielleicht 14, wenn man den Hebräerbrief Paulus zurechnet) von einem Mann geschrieben: Paulus.

In Röm. 15,19 schrieb Paulus: „... sodass ich **von Jerusalem an** und ringsumher **bis nach Illyrikum** das Evangelium des Christus völlig verkündigt habe ...“

(Dieses Gebiet umfasst etwa 7.770.000 km², das entspricht in etwa einer Fläche von 90 mal Österreich.)

Was bewegte diesen Mann, so viele Kilometer zu reisen, um wie er selbst sagte: „... das Evangelium zu predigen, nicht da, wo Christus genannt worden ist, auf dass ich nicht auf eines anderen Grund baue ...?“

Was bewegte diesen Mann dazu, sein ganzes Leben für die Gemeinde Jesu Christi zu investieren, wovon seine Briefe reichlich Zeugnis ablegen?

Apg. 9,1 – 7 gibt die Antwort auf diese Fragen: Paulus hatte eine Begegnung mit dem auferstandenen Jesus Christus gehabt, die sein ganzes Leben radikal veränderte.

Bevor man die Briefe von Paulus verstehen kann, muss man versuchen, den Mann Paulus kennen zu lernen, und zwar mittels jener Information, die uns in der Apostelgeschichte und in seinen Briefen gegeben wird. Man muss verstehen, wie sein Leben vor der Begegnung mit Christus und wie es nach dieser Begegnung mit Christus ausgesehen hat.

1) DAS LEBEN DES PAULUS

Das Leben von Paulus kann in **drei** einfache Abschnitte unterteilt werden:

- a) vor der Bekehrung
- b) die Bekehrung
- c) nach der Bekehrung

ad a) Vor der Bekehrung

Die Bibel gibt nur einige Hinweise auf den Hintergrund des Paulus vor seiner Bekehrung.

- I) er war Jude
- II) er war hellenistischer Jude
- III) er war römischer Staatsbürger

I) Paulus war ein Jude (Herkunft und Ausbildung)

Er war „vom Geschlecht Israel, vom Stamme Benjamin“ (Phil. 3,5). Einer seiner Vorfahren war Saulus, der erste König von Israel. Der Stamm Benjamin war in Israel wegen seiner Kampfeslust wohlbekannt (1. Mose 49,27; Richter 3,15; 20,15 – 16; 1. Chron. 8,40).

Er war ein „Hebräer von Hebräern“ (Phil. 3,5; 2. Kor. 11,22). Er wurde in einer jüdischen Familie erzogen, wo die Muttersprache Aramäisch (die traditionelle Sprache der Juden in Syrien und Palästina) war.

Er war ein Pharisäer (Phil. 3,5; Apg. 23,6; 26,5). Als Paulus, wahrscheinlich in seiner frühen Jugend, nach Jerusalem kam, studierte er unter Gamaliel, einem der zwei berühmtesten Rabbiner des ersten Jahrhunderts (Apg. 22,3). Die Pharisäer legten großen Wert auf die Anwendung des Gesetzes im Alltagsleben. Der Eifer der

Pharisäer charakterisiert den jungen Paulus, vor allem in seiner Verfolgung der Gemeinde (Phil. 3,6; Gal. 1,13 – 14).

II) Paulus war ein hellenistischer Jude (Kultur)

Er wurde in der „Diaspora“ geboren. Sein Geburtsort war das große hellenistische Zentrum Tarsus. Tarsus war eine der größten Städte des römischen Reiches, ein Zentrum von Kultur, Wissen und Handel. Die griechische Sprache und Kultur, die griechischen Philosophien und die mystischen Religionen prägten diese Stadt. Der „Weltblick“ des Paulus (1. Kor. 9,19 – 23) wurde wahrscheinlich während seines Aufenthaltes in dieser Stadt durch den starken hellenistischen Einfluss geformt (Apg. 22,3; 9,30).

III) Paulus war ein Römer (Staatsbürgerschaft)

Die römische Staatsbürgerschaft bekam er von seinem Vater (Apg. 16,37 – 38; 22,25 – 28). Diese Staatsbürgerschaft war äußerst wertvoll.

Ein Römer genoss gewisse Privilegien:

- a) er durfte nicht mit Geißelhieben verhöhrt werden (Apg. 22,24 – 29)
- b) er durfte nicht ohne Gerichtsverhandlung und Verurteilung geschlagen werden (Apg. 16,37 – 40)
- c) er hatte das Recht, sich jederzeit auf den Kaiser zu berufen (Apg. 25,10 – 12)
- d) im Falle einer Verurteilung durfte er nicht gekreuzigt werden; die Hinrichtung eines Römers geschah durch Enthauptung.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Saulus, geboren in Tarsus, ein Mensch mit einem vielfältigen Hintergrund war. Aufgrund seiner Geburt und Ausbildung war er Jude; von Kultur her war er Grieche; von der Staatsbürgerschaft her war er Römer. Unter dem berühmten Rabbiner Gamaliel in Jerusalem war er ein guter Student der Schriften und Überlieferungen der Pharisäer. Obwohl es nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ist es möglich, dass er Mitglied des Synedriums war. Als Hauptfeind der Gemeinde und eifrigster Verfolger der Gläubigen hatte er aber auf alle Fälle das Recht, gegen die Angeklagten ein Urteil zu fällen (Apg. 26,10). Saulus war auch bei der Steinigung des Stephanus anwesend. Da er der festen Überzeugung war, dass die christliche Botschaft der Auferstehung und Verherrlichung Jesu Christi falsch sei, setzte er es sich zum Ziel, diese „Lästerung“ gegen seinen jüdischen Glauben völlig auszurotteten.

ad b) Die Bekehrung

Saulus reiste nach Damaskus (Apg. 9,1ff), um die Christen dort zu verfolgen und gefangen zu nehmen. Plötzlich erstrahlte vom Himmel ein helles Licht, das ihn zu Boden warf und erblinden ließ. Eine Stimme fragte ihn: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Als er auf seine Frage „Wer bist du, Herr?“ die Antwort hörte: „Ich bin Jesus, den du verfolgst“ wurde ihm die erschreckende Wahrheit klar: Die Botschaft, die er auszurotten versuchte, war richtig, Jesus Christus war auferstanden. Er, Saulus, war auf dem falschen Weg. Er zögerte keinen Augenblick, sein Entschluss kam sofort: „Was soll ich tun, Herr?“. Der Wille des Verfolgers Saulus von Tarsus wurde einem neuen Herrn übergeben; er wurde beauftragt, Prediger und Apostel zu sein.

Hinweis auf die Gemeindeverfolgung des Paulus:

- 1. Kor. 15,9** „... weil ich die Versammlung Gottes **verfolgt** habe“
- Gal. 1,13** „... dass ich die Versammlung Gottes **über die Maßen verfolgte und sie zerstörte...**“
- Phil. 3,6** „... ein **Verfolger** der Versammlung ...“
- 1. Tim. 1,13** „... der zuvor ein **Lästerer** und **Verfolger** und **Gewalttäter** war ...“
- Apg. 8,1** „... Saulus aber **willigte in seine (Stephanus) Tötung mit ein** ...“
- Apg. 8,3** „... Saulus aber **verwüstete** die Versammlung, indem er der Reihe nach in die Häuser ging; und er **schleppte Männer und Weiber fort und überlieferte sie ins Gefängnis.**“

- Apg. 9,1 – 2** „... Saulus aber, noch **Drohung und Mord** wider die Jünger des Herrn **schnaubend** ... fände, sowohl Männer als Weiber, als sie gebunden nach Jerusalem führe ...“
- Apg. 9,13 – 14** „... von diesem Manne gehört, wie **viel Böses** er deinen Heiligen in Jerusalem **getan hat** ...“
- Apg. 22,4 – 5** „... der ich diesen Weg **verfolgt habe bis zum Tode**, indem ich sowohl Männer als Weiber **band** und in die Gefängnisse **überlieferte** ...“

Paulus war sich aber sein ganzes Leben lang der Gnade und der Berufung, die er bei seiner Bekehrung erlebt hatte, sehr bewusst. Gott hat ihm seine Bosheit vergeben und ihn berufen, ein Botschafter des auferstandenen Herrn Jesus Christus zu werden.

- 1. Kor. 15,10** „Aber durch **Gottes Gnade** bin ich, was ich bin ...“
- Gal. 1,15 – 16** „Als es aber **Gott** ... **wohlgefiel** ...“
- 1. Tim. 1,13** „... aber mir ist **Barmherzigkeit** zuteil geworden“
- Apg. 9,15** „Der Herr aber sprach zu ihm (Ananias): Gehe hin; denn dieser ist **mir ein auserwähltes Gefäß** ...“
- Apg. 26,16** „... **denn hierzu bin Ich dir erschienen, dich** zu einem Diener und Zeugen zu verordnen ...“

ad c) Nach der Bekehrung

Das Leben von Paulus nach seiner Bekehrung kann in **drei ABSCHNITTE UNTERTEILT WERDEN**:

- I) die „stillen“ Jahre
- II) die Jahre, über die in der Apostelgeschichte berichtet wird
- III) die Jahre nach der Apostelgeschichte bis zum Tod

I) Die „stillen“ Jahre

Über die 10 – 15 Jahre unmittelbar nach der Bekehrung von Paulus wird nur sehr wenig berichtet. Die Schrift sagt nur, dass

- er einige Zeit in Damaskus verbrachte und dort predigte: „Jesus ist der Sohn Gottes“ (Apg. 9,20 – 22)
- er einige Zeit in Arabien verbrachte - nähere Informationen werden nicht gegeben (Gal. 1,17)
- er 15 Tage mit Petrus und Jakobus in Jerusalem verbrachte (Gal. 1,18 – 19)
- er nach Tarsus zurückging (Apg. 9,30) und etwa 8 – 10 Jahre in Syrien und Cilicien verbrachte (Gal. 1,21)
- die „stillen“ Jahre erst unterbrochen wurden, als Barnabas Paulus in Tarsus fand und ihn nach Antiochien in Syrien holte (Apg. 11,25 – 26).

Man kann nur raten, was Paulus in diesen „stillen“ Jahren getan hat. Es gibt **zwei** mögliche Erklärungen:

- Er entwickelte die geistlichen Begriffe über die Herrschaft Jesu Christi, d.h. Christus als das Haupt des Leibes und die Gemeinde als sein Leib. (Diese Begriffe wurden ihm von dem Herrn bei der Bekehrung angedeutet, als er Paulus sagte, dass obwohl er die Gemeinde (den Leib) verfolgte, er eigentlich den Herrn (das Haupt) verfolgte).
Paulus brauchte auch Zeit, um die geistliche Verbindung zwischen Christus und den Prophezeiungen des AT, sowie die genaue geistliche Beziehung zwischen dem Gesetz Mose (AT) und dem Glauben (NT) zu entwickeln.
- Eine andere Möglichkeit wäre, dass Paulus in den „stillen“ Jahren in Syrien und Cilicien das Evangelium verkündigt hatte (Gal. 1,21 – 23). Ein Vergleich zwischen 2. Kor. 11,23 – 27 und Apg. 9,19 – 20,1 (= Zeitpunkt der Niederschrift des 2. Korintherbriefes) zeigt, dass die in 2. Kor. 11,23 – 27 genannten Leiden in diesem Abschnitt der Apostelgeschichte großteils gar nicht vorkommen. Dies deutet möglicherweise

darauf hin, dass diese Leiden dem Paulus in den „stillen“ Jahren, während seiner Evangelisationstätigkeit in Syrien und Cilicien, widerfahren sind.

II) Die Jahre, über die in der Apostelgeschichte berichtet wird

Diese Zeitperiode beginnt in Antiochien in Syrien und endet im Gefängnis in Rom. Aus dieser Zeit stammen folgende 10 Briefe:

Galater, 1. + 2. Thessalonicher, 1. + 2. Korinther, Römer, Philemon, Kolosser, Epheser, Philipper (Reihenfolge gemäß dem Datum der Niederschrift).

III) Die Jahre nach der Apostelgeschichte bis zum Tod

Wieder auf freiem Fuß, reiste und kämpfte Paulus weiter für das Evangelium, bis er wieder gefangengenommen und nach Rom gebracht wurde. Die Tradition berichtet, dass er von Kaiser Nero als Märtyrer hingerichtet wurde.

Aus diesen letzten Jahren stammen: 1. Timotheus, Titus, 2. Timotheus

Karte 56 - Das Leben des Paulus

n. Chr.	A) VOR DER BEKEHRUNG 1) Jude - Geburt und Ausbildung 2) hellenistischer Jude - Kultur 3) Römer - Staatsbürgerschaft Jerusalem - Gamaliel (Pharisäer/Zeltmacher)	
33	B) DIE BEKEHRUNG „Was soll ich tun, Herr?“	
33 - 35	C) NACH DER BEKEHRUNG Zeit in Damaskus, Arabien, erste Reise nach Jerusalem zurück nach Tarsus	DIE STILLEN JAHRE
35	-----	
45	Dienst mit Barnabas in Antiochien in Syrien, zweite Reise nach	
	Jerusalem; Helfer während Hungersnot	
47 - 48	ERSTE MISSIONSREISE - GALATIEN	
49	GALATERBRIEF	
49 - 50	dritte Reise nach Jerusalem; Apostelkonzil	
50 - 52	ZWEITE MISSIONSREISE - MAZEDONIEN, ACHAIA	
50 - 51	1. und 2. THESSALONICHERBRIEF	DIE IN DER APOSTEL- GESCHICHTE
53 - 56	DRITTE MISSIONSREISE - ASIEN	BERICHTE- TEN JAHRE
55 - 56	1. und 2. KORINTHERBRIEF RÖMERBRIEF	
57	Gefangennahme in Jerusalem	
58 - 60	Gefangenschaft in Cäsarea	
60	REISE NACH ROM	
60 - 61	PHILEMON, KOLOSSERBRIEF, EPHESERBRIEF, PHILIPPERBRIEF	

n. Chr.	C) NACH DER BEKEHRUNG	
62 - 67	FREISPRUCH UND WEITERE REISEN	DIE JAHRE DANACH BIS ZUM TOD
64 - 65	1. TIMOTHEUSBRIEF, TITUSBRIEF	
67	LETZTE GEFANGENSCHAFT IN ROM	
67 - 68	2. TIMOTHEUSBRIEF	
67 - 68	HINRICHTUNG IN ROM	

2) DIE BRIEFE DES PAULUS

Um einen einfachen Überblick zu gewinnen, können die Briefe des Paulus in **vier** Gruppen unterteilt werden, die sich aus dem Zeitpunkt der Niederschrift und dem Thema ergeben.

① DIE ENDZEIT-BRIEFE

1. + 2. Thessalonicher - **EINLEITUNG**

Thema: die Endzeit und die Wiederkunft Jesu Christi

Datum der Niederschrift: zweite Missionsreise

② DIE HEILS-BRIEFE

Galater
1. + 2. Korinther
Römer

} **CHRISTUS FÜR UNS** - Er starb für uns - Antwort auf das Judentum

Thema: die Lehre über das Heil

1. + 2. Korinther - das Heil in der örtlichen Gemeinde ausgelebt

Galater - das Heil durch Glauben, nicht durch Werke
das Wesen des Evangeliums

Römer - die Erklärung des Heils für den sündhaften Menschen;
für Juden oder Heiden

Datum der Niederschrift: dritte Missionsreise

(mit Ausnahme des Galaterbriefes, der wahrscheinlich während der ersten Missionsreise geschrieben wurde)

③ DIE CHRISTUS-BRIEFE oder GEFÄNGNIS-BRIEFE

Philemon
Kolosser
Epheser
Philipper

} **CHRISTUS IN UNS** - wir müssen mit ihm sterben - Antwort auf den Hellenismus

Thema: die Person und das Werk Jesu Christi

- Philemon - persönlicher Brief an Philemon wegen seines Knechtes Onesimus. Es wird darin das Prinzip der göttlichen Vergebung durch das stellvertretende Einstehen eines anderen (Christus) beschrieben.
- Kolosser - Christus, das Haupt der Gemeinde
- Epheser - die Gemeinde, der Leib Jesu Christi
- Philipper - die Erniedrigung des Christus in seiner Menschwerdung und die daraus resultierende Erhöhung.

Datum der Niederschrift: während der ersten Gefangenschaft in Rom

④ DIE GEMEINDE-BRIEFE oder PASTORAL-BRIEFE

1. Timotheus
Titus
2. Timotheus

} **ABSCHLUSS**

Thema: die Leitung der örtlichen Gemeinde

Datum der Niederschrift: nach der Befreiung aus der ersten Gefangenschaft

Karte 57 - Die Briefe des Paulus

GRUPPE	BRIEFE	MERKMALE
① DIE ENDZEIT-BRIEFE 2. Missionsreise	1. + 2. Thessalonicher	prophetisch die christliche Hoffnung die Wiederkunft Jesu Christi die Vollendung des Heils
② DIE HEILS-BRIEFE 3. Missionsreise	Galater 1. + 2. Korinther Römer	lehrmäßig der christliche Glaube das Kreuz Jesu Christi der Plan des Heils
③ DIE CHRISTUS-BRIEFE 1. Gefangenschaft in Rom	Philemon Kolosser Epheser Philipper	geistlich das christliche Leben die Person Jesu Christi die Vorrechte des Heils
④ DIE GEMEINDE-BRIEFE kurz vor dem Tod	1. Timotheus Titus 2. Timotheus	pastoral die christlichen Eigenschaften die Gemeinde Jesu Christi das Endziel des Heils

Karte 58 - „in Christus“ in den Briefen von Paulus

„In Christus“ sind vielleicht zwei der wichtigsten Wörter im NT, die in jedem Brief das Thema offenbaren und einen Überblick über das christliche Leben darbieten.

BRIEF	THEMA	ÜBERBLICK
Römer	gerechtfertigt in Christus (3,24)	Grundlage des christlichen Lebens
1. Korinther	geheiligt in Christus (1,2)	nicht theoretisch, sondern praktisch
2. Korinther	getröstet in Christus (1,5)	in Augenblicken der Not - der Gott allen Trostes
Galater	befreit in Christus (2,4)	befreit vom Gesetz (2,19 – 20) befreit vom Fleisch (5,24) befreit von der Welt (6,14)
Epheser	erhöht in Christus (1,3; 2,6)	Stellung in den himmlischen Örtern
Philipper	erfreut in Christus (1,26)	das „normale“ Christenleben
Kolosser	vollendet in Christus (2,9 – 10)	durch die ganze Fülle der Gottheit
Philemon	gnädig in Christus (15 – 16)	der Christ vergibt und vergisst
1. Thessalonicher	voll Hoffnung in Christus (1,3)	die Wiederkunft Jesu Christi
2. Thessalonicher	verherrlicht in Christus (1,12; 2,14)	die Zuversicht bei der Wiederkunft
1. Timotheus	dienen in Christus (4,6)	die Verantwortung des Gläubigen
Titus	vorbildlich in Christus (2,7 – 8)	für andere Gläubige und für die Welt
2. Timotheus	siegreich in Christus (4,6 – 8)	den guten Kampf gekämpft den Lauf vollendet den Glauben bewahrt

